

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

18.5.1926 (No. 176)

Tschekoslowakei. Stehendes Heer: 90 000 bis 170 000 Mann, je nach der Jahreszeit, 192 leichte und 114 schwere Batterien, 4000 Maschinengewehre, 60 Kampfwagen, 400 Flugzeuge. Wehrsaufgaben 10,5 Prozent der gesamten Staatsausgaben.

Deutscher Reichstag

TU, Berlin, 17. Mai.

Am Regierungstisch: Reichsarbeitsminister Dr. Brauns.

Präsident Lohé eröffnet die Sitzung um 8.20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Anträge der Sozialdemokraten und der Kommunisten über den

Ausbau der Erwerbslostenfürsorge.

Die Kommunisten verlangen Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent.

Abg. Bren (Soz.) beantragt, die Verordnungen über die Erwerbslostenfürsorge gemäß den Beschlüssen des Reichstagsausschusses bis Ende Juni 1926 zu verlängern. Das bedeute nicht etwa, daß diese Ausschussbeschlüsse ausreichend seien. Die Kurzarbeiterunterstützung müsse über sechs Wochen hinaus ohne Einschaltung einer neuen Karenzzeit durchgeführt werden. Die Unterstützungsdauer sollte auf 30 Wochen für alle Arbeitnehmergruppen ausgedehnt werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, daß die kommunistischen Anträge, das Maß des Möglichen weit übersteigen. Eine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent sei weder für das Reich, noch für die Länder irgendwie tragbar. Der sozialistische Antrag schlage eine Notlösung vor, welche die Möglichkeit gebe, nach reiflicher Prüfung baldigt etwas Besseres an deren Stelle zu setzen. Die Aufgabe des Ausschusses werde sein, eine endgültige Lösung zu finden. Die Reichsregierung vertrete aber die Auffassung, daß ein gewisser Abstand zwischen den Höchsten und Unterstützungssätzen unbedingt aufrecht erhalten werden müsse.

Abg. Häbel (Komm.) begründet die kommunistische Forderung. Danach soll die Erwerbslostenunterstützung ohne Karenzzeit an alle Erwerbslosen für die ganze Dauer ihrer Erwerbslosigkeit gewährt werden. Auch die Jugendlichen sollen die vollen Bezüge erhalten. Kinder und Gemeinden sollen berechtigt sein, außer der reichsrechtlichen Unterstützung noch besondere Zuwendungen zu gewähren.

Der kommunistische Antrag, der einen reichsrechtlichen Ausbau der Erwerbslostenfürsorge verlangt, wird abgelehnt. Die anderen kommunistischen Anträge gehen an die zuständigen Ausschüsse. Der sozialdemokratische Antrag, die Verordnung über die Erwerbslostenfürsorge bis Ende Juni 1926 zu verlängern, wird angenommen. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei betreffend die Ueberlassung der etwa freierwerbenden Erziehungsplätze der Bekannungsgruppen an die früheren Besitzer geht an den Haushaltsausschuss. Ein deutschnationaler Antrag betreffend die Ermöglichung der Kapitalkreditbeschaffung für die Landwirtschaft wird dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Ein kommunistischer Antrag betreffend Erhöhung der Zuschläge zum Grundgehalt der Besoldungsgruppen 1-9 geht an den Haushaltsausschuss.

Die zurückgestellte Abstimmung des kommunistischen Gesetzesentwurfes über die Wiederannahme des Verfahrens gegen die Urteile des Staatsgerichtshofes ergibt dessen Ablehnung. Nach der sozialdemokratischen Entscheidung auf Nachprüfung der Fälle, in denen Landgerichtsdirektor Jürgens-Stargard beteiligt war, verfällt der Ablehnung.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Dienstag 2 Uhr: Handelsverträge mit Spanien, Dänemark usw. Kleine Vorlagen.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft im April.

Berlin, 17. Mai.

Der Eisenbahngüterverkehr stieg im April nur wenig. Arbeitstätigkeit wurden mit 120 231 gegen 116 809 im März etwa 3400 Wagen mehr angefordert als im Vormonat. Für die Verteilung der Gesamtwirtschaft muß beachtet werden, daß die Binnenwasserstraßen im ganzen Monat voll leistungsfähig waren, so daß jedenfalls eine Verdrängung der Wirtschaftslage nicht zu beobachten ist. Das Osterfest führte vorübergehend zu einem gesteigerten Verkehr von Express- und Eilzügen. Der Verkehr von Frachtlieferungen war im ganzen Monat lebhaft. Der Tierverkehr nahm an Bedeutung zu, seitdem die Maul- und Klauenseuche im Abflauen begriffen ist. Kartoffeln wurden wegen des Bedarfs an Pflanzkartoffeln lebhafter als im Vormonat verladen. Nichttransporte ließen nach der Beendigung der Peringsfänge erheblich nach. Die Kohlenmarktlage im Ruhrgebiet zeigte von etwa der Mitte des Monats ab eine leichte Besserung.

Die Bemühungen zur Verbesserung der Bechleunigung der Güterbeförderung wurden fortgesetzt. Die Aufenthaltzeiten der Güterzüge wurden weiter möglichst abgeklärt, wobei die Rangierarbeiten angeschlossen wurden. Insbesondere verdient die Einlegung besonderer Gemäßezüge zwischen Holland und Dortmund, die der drohenden Abwanderung von Gemüstransporten auf Kraftwagen begegnen soll und die Einlegung von Sonder-Bananenzügen von Bremerhaven.

Der Personenverkehr zeigte in einigen Bezirken eine leichte Besserung. Im April wurden verschiedene Ausnahmestellen im Güterverkehr eingeführt. Es wurde der Tarif für den nordisch-italienischen Güterverkehr zwischen Schweden und Norwegen einseitig und Italien andererseits über Deutschland, Österreich und der Schweiz eingeführt.

Im März 1926 zeigen die Betriebsergebnisse folgendes Bild: Gesamt-Einnahmen 396 858 000 RM. Dessen Einnahmen stehen Gesamt-Ausgaben in Höhe von 357 205 000 Reichsmark gegenüber, unter ihnen figurieren 49 977 000, die als Dienst-Reparationsausgaben verzeichnet sind.

Erklärungen des Justizrats Claf.

WTB, Berlin, 17. Mai.

Justizrat Claf läßt in einer Berliner Korrespondenz eine Erklärung veröffentlichen, in der es heißt:

Es ist mir niemand bekannt, der die Rettung des Bayerlandes durch einen Putsch für möglich hielte und sich mit Putschplänen beschäftigte. Bei meinen Unterhaltungen in der letzten Zeit über die wirtschaftliche Not sprach ich meine Ansicht dahin aus, daß eine Rettung nur von einer Regierung kommen könne, in der die besten Männer Deutschlands säßen, die eine genaue Kenntnis der Wirtschaft und des Staates mit staatsmännlichem Geiste und Schlichtheit verbinden. — Im Laufe einer Unterhaltung mit Geheimrat Hugenberg richtete ich an ihn die Frage, ob er sich zur Verfügung stelle, falls der Ruf an ihn ergehe, ein maßgebendes Reichsamt zu übernehmen. Hugenberg antwortete mir mehrfach ablehnend. Um sein Urteil über Dr. Neumann befragt, äußerte er sich sehr anerkennend. — Claf erklärt weiter, er habe an Neumann dieselbe Frage gestellt wie an Hugenberg; Neumann habe aber auch abgelehnt. Trotzdem habe er den veröffentlichten Brief vom 28. April an Neumann nach Karlsruhe geschickt.

Claf erklärt dann weiter, der ablehnende Brief Neumanns vom 25. April sei von Polizeibeamten gefunden, aber nicht beschlagnahmt worden. In den beiden nach Doorn gerichteten Briefen sei zu äußern, erheime ihm überflüssig. Er müsse

sich aber vorbehalten, weitere Erklärungen abzugeben, sobald erwiegen sei, was außer den veröffentlichten Schriftstücken sonst noch beschlagnahmt worden sei.

Beruhigung in Polen.

Warschau, 17. Mai.

Der Vertreter des Präsidenten der Republik, Rataj, hat eine von ihm, dem Ministerpräsidenten Bartel und dem Minister für Heereswesen, Marschall Pilsudski, unterzeichnete Verordnung herausgegeben, wonach alle feindseligen Handlungen der Truppen einzustellen sind und dem Minister für Heereswesen anheim gestellt wird, weitere Maßnahmen zur Konsolidierung der jetzigen Lage zu ergreifen.

Der neue Ministerpräsident Bartel hat am Samstag sein neues Amt übernommen. In seinem ersten Regierungsaft richtete der Ministerpräsident an die Eisenbahnbehörden und an die streikenden Eisenbahner einen Aufruf zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit und befahl, daß alle während der letzten Ereignisse in Warschau eingetroffenen Truppen binnen 12 Stunden in ihre Garnisonen zurückzuziehen.

Nach Blättermeldungen sind die größten Beschädigungen in den drei Hauptstraßen infolge Bombardements angerichtet worden. In der Peripherie der Stadt, wo erbitterte Kämpfe zwischen den Pilsudskischen Truppen und den zur Vertiefung der Regierungstruppen eingetroffenen polnischen Truppen stattgefunden haben, sind mehrere Häuser für Artilleriefeuer beschädigt worden. Die Mörserbomben haben in mehreren Straßen tiefe Löcher aufgerissen. Das Belvedere Palais erlitt nur ganz geringe Beschädigungen.

Die neue Regierung erklärte in einer Proklamation, daß sie ihre Machtsbefugnisse in die Hände eines von der Nationalversammlung gewählten Präsidenten der Republik zurücklegen werde. Alle Anstrengung der gesamten Nation sei notwendig, um eine Wiederholung der tragischen Ereignisse der letzten Tage ein für allemal unmöglich zu machen. Die Regierung werde sich einsehen für eine stillige Wiedergeburt der Nation, für die Beachtung der Gerechtigkeit, für soziale Milde und für die Ausrottung der Eigenmacht der Einzelnen und der Parteien. Sämtliche Mitglieder der früheren Regierung Witos sind getrennt in Freiheit gesetzt worden. Alle Blätter weichen Zensurklauen auf. „Sutrowany Kurier Codzienny“ meldet, General Sikorski habe sich dem Marschall Pilsudski zur Verfügung gestellt.

Deutsches Reich

Auswärtiger Ausschuss.

VDZ, Berlin, 17. Mai. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages verhandelte zunächst Garantie- und Kreditfragen des Reiches unter außenpolitischen Gesichtspunkten zur Vorbereitung für die einstweiligen Verhandlungen über dieselben Fragen im Haushaltsausschuss. Alsdann leitete der Auswärtige Ausschuss das deutsch-spanische und das deutsch-portugiesische Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Honduras sowie das deutsch-französische Handelsabkommen vom 12. Februar 1926 an den Handelspolitischen Ausschuss weiter. Schließlich beschäftigte sich der Ausschuss mit dem deutsch-estnischen Konsularvertrag, den er dem Plenum zur Annahme empfehlen wird. — Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erfährt, wird der Auswärtige Ausschuss des Reichstages noch im Laufe dieser Woche zusammengetreten zwecks Aussprache über den Verlauf der Verhandlungen der Genfer Kommission. Außerdem wurde in der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses auf Vorschlag des Vorsitzenden in Aussicht genommen, demnach die Frage des sogenannten Wilton-

Abkommens vom 16. Juni 1919 im Auswärtigen Ausschuss zur Erörterung zu stellen.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag im Ausschuss angenommen.

VDZ, Berlin, 17. Mai. Im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstages wurden das deutsch-spanische, das deutsch-portugiesische Handelsabkommen, das Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Honduras, sowie das deutsch-französische Handelsabkommen vom 12. Februar 1926 nach ausführlicher Debatte angenommen.

Der deutsch-schwedische Handels- und Schiffsfahrtsvertrag unterzeichnet.

Berlin, 17. Mai. Der Handels- und Schiffsfahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Schweden ist am 14. Mai unterzeichnet worden.

Sozialpolitische Rundschau

Kündigung des Rahmentarifs in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 17. Mai. Wie eine Berliner Korrespondenz zu berichten weiß, hat der Verband Berliner Metallindustrie am 31. Mai d. J. den Rahmentarif für die Metalltransportarbeiter gekündigt. Die Kündigung des Tarifs betrifft ungefähr 15 000 Arbeitnehmer.

Berschiedene Meldungen

Großfeuer.

Berlin, 17. Mai. Heute vormittag 11 Uhr wütete in der großen Spätschönen Baumstraße bei Berlin ein riesiges Feuer. Der Brand, der in dem 1000 Quadratmeter großen Schuppen entstanden ist, sprang in wenigen Minuten auf einen angrenzenden Schuppen über. Die abgestürzten brennenden Giebelteile setzten den Park in Brand. Vertollte Baumbestände, vor allem Adelsbäume, fielen den Flammen zum Opfer. Obwohl Feuerwehr und Schutzpolizei gemeinsam den Brand bekämpften, war es in den ersten Vormittagsstunden noch nicht gelungen, das Feuer zu Herr zu werden.

Zur Fahrt der „Norge“.

Newyork, 17. Mai. Lincoln Ellsworth berichtete dem Vertreter der Associated Press in Rome, das Meer in der Gegend des Nordpols sei zum großen Teil offen gewesen. Man habe am Pol selbst Inseln gesehen, die aber kaum als Land betrachtet werden könnten. Amundsen, Ellsworth, Kapitän Witting und Dondall warten in Rome auf den Dampf, der sie nach den Vereinigten Staaten bringen soll.

Explosion in Buenos Aires.

Buenos-Aires, 17. Mai. Gestern abend explodierte eine Bombe vor der hiesigen Botschaft der Vereinigten Staaten. Es ist nur ein geringer Sachschaden verursacht worden.

Eisenbahnunglück in Mexiko.

Mexiko, 17. Mai. Bei Armatipan entgleitete ein Personenzug und stürzte den Abhang hinunter. Fast alle Wagen wurden schwer beschädigt. 15 Personen wurden getötet und viele leicht verletzt.

Ihre Haare

müssen Sie nur mit „Helipon“ waschen, dann wird jeder Blick in den Spiegel Ihnen Freude bereiten. Ein Päckchen um 30 Pfg. enthält zwei abgeteilte Waschungen. In einschl. Geschäften ausdrücklich „Helipon“ verlangen.

Simson mit dem Spitzbart.

Von Wilhelm Georg.

Da liebe ich nun jeden Morgen, wenn ich Toilette mache, vor dem Spiegel, prüfe sündend meinen äußeren Menschen, Scheitel, Krone, Krampe, Bügelstutzen und was sonst zum respektablen Aussehen des Menschen gehört, und überlese die Hauptfrage, das — mein Spitzbart, den ich seit fünfundzwanzig Jahren trage, durchaus unmodern geworden ist. . . Was nicht es, wenn mein Beinleid vorchriftsmäßig weit, mein Entmann den richtigen Schnitt, mein Plastron „letzte Neuheit“ ist, wenn in diesem glatt rasierten Zeitalter, das so gut an der Menschheit von heute paßt, mein Antlitz durch einen Spitzbart, in den sich übrigens ganz überflüssiger Weise, als blinde Passagiere, einige graue Härchen eingeschlichen haben (die melancholische Gemüter den „ersten Schnee“ nennen), entstellt wird. Und doch, mir ist dieses Bärtchen eine, ach, so liebe Erinnerung. . . Nicht, weil er aus der Zeit stammt, in der Spitzbarte Mode waren, in der die Diplomaten keinen andern Bartschnitt kannten, und in der jeder, der für einen Diplomaten gehalten sein wollte, mit dieser Gesichtsverzierung durchs Leben schritt. Ach nein, deshalb nicht; mir ist er lieb, weil er mich an Zaar erinnert, die so weit, weit zurückliegen, wo einem noch der Himmel voller Weigen hing wie dem armen Augustin.

Aber schließlich: die neue Zeit verpflichtet, wenn man nicht „Reaktionär“ gescholten sein will. Drei Wochen kämpfte ich mit mir. So ungeliebt mir es einem sentimentalischen Mädel zumute sein, das seine dicken blonden Göttersöpfe (Gibt's die noch? Die Redaktion) opfert, um mit einem Barbier seinen Kampf zu erobern.

Am letzten Tag der dritten Woche ging ich zu meinem Leibfriseur, den ich bisher beim Barbieren immer inständig gebeten hatte: „Aber, so früh wie möglich!“ Ich wollte modern sein, hatte es wirklich satt, bei meiner Personalbeschreibung immer und ewig zu hören: „Sehen Sie dort den Mann mit dem Spitzbart. . .“ Ich schlich in den

Baden. Leider voll befestigt. „Sie kommen gleich dran, bitte einen Augenblick Platz nehmen; Barz sitzen dauert doch immer etwas länger“, meinte der freundliche Figaro. Mir war zu Mutte wie im Vorzimmer eines Zahnarztes. Ich hörte das ungemächliche Pochen des Herzens. „Hörst, mein Herr, sei still!“

Endlich nahm der gefürchtete Augenblick. „Darf ich bitten, mein Herr!“ mahnte der Friseur. Ich ludte mir den Operationsstuhl an äußersten rechten Flügel, weil man dort beinahe ungeschört seine Intuitionen geben kann. „Ich weiß, andern Bannern für mich die Maschine, am Rinn mit der Schere und ganz spitz!“ sagte der fremdliche Mann im weißen Operationsmantel. Schon schwingt er die blitzende „Maschine“, als ich seinen Vorstoß zurückmache. „Nein, heute nicht so wie sonst; alles runter, ich gehe von jetzt ab glatt rasiert!“

Trotz meines bitlenden Tones hatte ich das Gefühl, — es klang wie ein „Diktat“. — „Ganz wie der Herr beschließen; ein Hühner Zahnbürste unter der Nase gefälligst oder alles glatt?“ war die Gegenfrage, aus der ein leises Stöhnen herausklang. „Alles glatt!“ — „All right. . . Zweifello, Sie haben Recht, diese grauen Härchen, die kommen wie der Dieb in der Nacht und färbt, das ist so eine Sache. Uebrigens, es ist schon lange her, daß ich jemand einen Bart abgenommen habe. Das letzte Mal war es bei Maxchen, der er schließlich; er glaubte sich dadurch unentfänglich machen zu können. Aber die Kriminalität hatte ihn bald erwischt. . .“ Ich bin die Röhre zusammen, dann sagte ich kurz und unhöflich: „Bitte!“

In einer Viertelstunde war das, was man früher euphemistisch „Herde des Mannes“ nannte, beseitigt. Ein Blick in den Spiegel! „Der verjüngte Mann, mein Herr“, lobte der Meister, der im Nebenberuf Theaterfriseur war, indem er noch einmal mit der Puderwaiste meine Wangen berührte.

Ich muß gestehen, mir wurde bei einem Blick in den Spiegel etwas ängstlich zumute; ich kam mir so — defolierter vor. . .

Langsam schlenderte ich durch die Hauptverkehrsstraße nach Hause. Es war Sonnabend zur Büroabfertigung. Der erste meiner Bekannten stieß bei meinem Gruß, lächelnd malträts und

drehte sich (ich fühlte das deutlich, trotzdem ich's nicht sah) noch einmal um, als wollte er sich vergewissern, ob ich's auch wirklich war. So ging mir's dreis, viermal, und jedesmal klang mir das einschüßelnde: „Ach so, ich habe Sie zuerst gar nicht erkannt!“ entgegen. Beim fünften Male grüßten sich jedem Zweifel zuvor, indem ich beim Durchgehen laut rief: „Ja, wohl, ich bin es!“ Das Stöhnen war etwas minimaler, aber immer noch ärgerlich genug für mich.

In meiner Stammkneipe, einer altdeutschen Bierstube, in der immer und ewig ein Halbdunkel herrscht, wenn gerade keine elektrische Lampen brennen, war's noch leer. Ich war der erste am Stammtisch und wollte eben Platz nehmen, als mich der Keller vom Tisch wies mit dem Bemerkung: „Nerviert für die Stammtischgäste!“ Er ist als ich unwirksam „Nanu“ erwiderte und keine Miene machte zu weichen, erkannte mich der Ober. „Ach, Sie sind's, hatte Sie, weiß Gott, nicht erkannt, nein, wie Sie nur aussähen, ohne Bart. . .“ In einem Zuge trank ich meinen Bommelunder aus. Nun hatte ich aber bald genug. Wenn alles in der Welt glatt rasert ging — weshalb sollte ich so ganz anders aussehen, wenn ich. . . Verrückte Menschheit!

Die Dämmerung war schon ziemlich weit vorgeschritten, als ich zu Hause an meiner Korridorflügel; ich hatte den Rockragen hochgeschlagen, weil ich die Gesichtshaut gegen die kühle Abendluft schützen wollte. Plötzlich äugte das Dienstmädchen durch die Türspalte. „Die Herrschaft ist ausgegangen“, hörte ich, bums, floh mir die Tür vor der Nase zu. „Dumme Gans“, rief ich wütend. Ein fürchterliches Hundgebell antwortete mir von drinnen. Das war mein Dobermann, ich kenne seine Laute. Das fehlt auch noch, daß der auf den „fremden Mann“ geht wie ein. Mein kleiner, blonder, vierjähriger Junge kam langsam die Treppe herauf. Als er sah, daß da ein glattrasierter Mann mit der Faust gegen die Tür schlug, rutschte er ängstlich kriechend das Treppengeländer herunter. „Verst, Fräulein, ich bin's ja, der Papa!“ rief ich hinter ihm her. „Lass mich“, sagte das Kind, „ich habe Angst vor

dir!“ Endlich kam meine Frau vom Einlaufen die Treppe herauf, in jeder Hand ein Paket. Mich sehen und im Halbdunkel laut aufschreien, war etwas. . . „Himmel, wie hast du mich erschreckt!“ sagte sie, als ich unter die Korridorlampe trat. „Wie siehst du denn aus?“

Das war mir denn doch zuviel. — Ich wurde rabiat. Wie ich aussehe, wie alle Leute aussehen, die keinen Spitzbart tragen. Soll ich denn verurteilt sein, auf weiter Flur allein als Spitzbartinhaber herumzuwandern? Ich glaube, als Delin in einer Sommernacht verräterisch dem Simson schor, ist nicht so viel Aufsehens gemacht worden als heute bei mir, der ich mich freiwillig meiner Barzier begab. Und ich wollte doch modern sein!

Meine Frau verstand mich; sie drückte mir teilnahmsvoll die Hand. „Da hast nur den einen Fehler gemacht“, meinte sie begütigend, „du hast den richtigen Zeitpunkt verpasst.“ „Mein Erbübel“, gestand ich resigniert.

Eröffnung des Schloßmuseums und der staatlichen Gemäldegalerie Mannheim.

Vor einem, den Rittersaal des Mannheimer Schlosses füllenden Publikum aus Vertretern der badischen Regierung und des Landtages, der städtischen Behörden und Leiter der Kemer, aus geladenen Vätern, Museumsdirektoren und der Berichterstattung, fand am Samstag früh 10 Uhr die feierliche Eröffnung des „Schloßmuseums“ statt. Die Feier bestand in ihrem Rahmentitel aus Vorträgen des Nationaltheaterdirektors (Weise des Hauses und Titus Duvertüre) und in ihrem Inhalt aus den Ansprachen der fünf vorgezeichneten Redner, woran sich dann eine Besichtigung der Ausstellungsräume und ihres Inhaltes schloß.

Oberbürgermeister Dr. Kucher führte aus, daß das neue Schloßmuseum, entstanden aus dem Stadtgeschichtlichen Museum, den Sammlungen des Altertumsvereins und der Beihgaben von Privatpersonen, aus der archäologi-

Tagung der Evang. Landesynode.

Karlsruhe, 17. Mai.
 Am Plenarsitzungsstaae des Landtages trat heute vormittag 11 Uhr die Evangelische Landesynode zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Die Tagung wurde von Prälaten K. H. Leinweber mit Gebet und einer eindrucksvollen Predigt über den Pfingstfest eingeleitet. Darauf hieß der Vorsitzende, Bundesdirektor Keller-Freiburg, die Synodalen willkommen. Er gedachte der inzwischen verstorbenen Synodalen, Veit-Medargemünd, Oberlehrer Unter-Mappenau, Kirchenrat D. Ludw. Baden, Amtsgerichtsdirektor Dr. Kaiser-Karlsruhe, Staatsrat Dr. Weingärtner-Karlsruhe und des Sekretärs der Synode, Stadtrat Jacob-Karlsruhe. Die Synode ehrte die Heimgegangenen durch Aufstehen. In die Synode sind neu eingetreten: Kassendirektor Treiber-Kirchheim und Landwirt Mayer-Hochschlag.

Kirchenpräsident D. Burth

Das Wort, vor allem zu den Vorlagen der Kirchenregierung an die Synode, zum Hauptbericht und zum Haushaltsplan. Von der Vielfältigkeit der kirchlichen Aufgaben gibt der Haushaltsplan Zeugnis wie von der Größe der geldlichen Anforderungen. Trotz vielen Mängeln, die dem Erhebungsapparat anhaften, sind die Anforderungen willig geleistet worden. Immer mehr bricht sich der Gedanke Bahn: Ohne Religion keine Erziehung, ohne Religion keine Mündigkeit des sittlichen Aufstieges. Eingehend spricht der Kirchenpräsident die Stockholmer Konferenz, der er als Vertreter der badischen Kirche angeworben hat. Dort ist mit aller Energie gefordert worden, daß die Kirche zu allen Zeiten und Volkskreisen ihre Stimmen erheben und gehört werden. Es geht nicht um die Kirche in eine politische oder sozialistische Gemeinschaft umzuwandeln. Bei aller Weltbürgerschaft müssen gewisse Grenzlinien gezogen werden. Im öffentlichen und staatlichen Leben unserer Heimat scheint der Einfluß der Evangelischen stark geschwunden zu sein. Die Konfessionsstatistik bezüglich der Lehrkräfte an den höheren Schulen gibt ein Bild. Eine große Sorge erwacht der Kirche aus dem geringen theologischen Nachwuchs und aus dem Mangel von Kräften, die sich in den Diensten der Pfarrarbeit stellen. Die Kraft der Kirche muß arbeits werden. Die Höhe der künftigen kirchlichen Ausgaben ruht hauptsächlich von der Einführung des Religionsunterrichts an den Fortbildungsschulen und Hochschulen her. Damit hat unsere Kirche eine Leistung übernommen, wie sie keine deutsche evangelische Kirche aufzuweisen hat. Zum Schluß wünschte der Kirchenpräsident der Synode zu ihren Verhandlungen Gottes reichen Segen.

Zur Geschäftsordnung richtete der Synodale D. Frey namens der Liberalen an die Kirchenregierung die Frage, ob bereits ein Aufstellungsbeschluss für die gegenwärtige Synode vorliege, da nach Zeitungsmeldungen am 4. Juni die Wahlen stattfinden sollen. Beschlüssenfalls, müsse er der Synode das Recht sprechen, zu tagen.

Auf Antrag des Präsidenten Burth wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen und die Mitglieder der Kirchenregierung saßen sich zur Beratung zurück.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte Präsident Burth mit, daß die Kirchenregierung am 11. Mai die Aufhebung der Synode auf 1. Juli beschlossen und die Wahlen auf den 1. Juli ausgeschrieben habe. Die Beschlüsse seien unter Berücksichtigung religiöser und kirchlicher Momente gefaßt worden; die Mehrheit der Kirchenregierung lehne es ab, in ihrer Verordnung etwas Widersprechendes zu erlösen.

Ein Antrag von D. Frey (lib.) auf Aussprache wird angenommen. Nun entspinnt sich eine sehr lebhaft debattierte, an der sich Abg. Oberstaatsanwalt Dr. Fieber (lib.), dann der Rechtsreferent des Oberkirchenrats Dr. Friedrich, Abg. Landgerichtsrat Schäfer (poi.), Geh. Kirchenrat D. Klein (lib.), Landeskirchenrat Bender (poi.), Abg. Stutz (poi.), Herrmann (poi.), D. Frey (lib.), Notar Mößinger (poi.) und Rechtsanwalt Ulmer (lib.) beteiligen. Es handelt sich in dieser Auseinandersetzung vor allem um die Auslegung der Kirchenverfassung, sondern um die Frage, ob ein Beschluß der Kirchenregierung, um rechtmäßig zu sein, offiziell publiziert sein muß, ferner die Gründe, die die Kirchenregierung zu ihrer Beschlußfassung veranlassen, stichhaltig sind und endlich ob nicht eine zu kurze Frist für die Wahlvorbereitungen, namentlich für die Aufstellung der Wählerlisten in den großen Städten unzulässig seien und Aufschungsgründe für die neue Synode auf Grund des Landeskirchenvertrages ergeben würde. Die der Synode anstehenden Juristen nehmen in diesen juristischen Fragen zwei entgegengesetzte Standpunkte ein. Der Kirchenpräsident sagt eine nochmalige Prüfung der Frage und Erwägung der Terminsetzung zu. Abg. Deeken (poi.) stellt den Antrag auf Schluß der Debatte; der Antrag erfährt keinen Widerpruch. Der Antrag der kirchlich-liberalen Gruppe, jetzt die Verhandlungen abzubrechen, um ihr eine Fraktionslösung im Ausschuss an die Debatte zu ermöglichen, wird abgelehnt.

Der Präsident der Synode verteilte nun die Vorlagen der Kirchenregierung und die vorläufigen Gesetze, die noch der Genehmigung der Synode bedürfen, an die Kommissionen.

Um 1/2 Uhr spricht Abg. Kappler das Schlußwort.

In den nächsten Tagen finden nun die Beratungen der Kommissionen statt, wozu ihnen Zimmer im Oberkirchenratsgebäude zur Verfügung gestellt sind. Die nächste öffentliche Sitzung dürfte erst am Ende der Woche nach Pfingsten stattfinden.

Die konfessionelle Zugehörigkeit der Lehrer an den höheren Schulen.

In der getragenen 1. Sitzung der Evang. Landesynode machte Kirchenpräsident D. Burth Mitteilung über die konfessionelle Zugehörigkeit der Lehrer an den höheren Schulen. Er sagte wörtlich: „An den Mittelschulen fanden sich 1924/25 im ganzen 16 982 evangelische Schüler und 13 736 katholische; aber es unterrichten nur 677 evang. Lehrkräfte gegenüber 934 katholischen, d. h. der Konfession der Schüler entsprechend sollten 210 evang. Lehrkräfte mehr Verwendung finden oder sich zur Verwendung eingestellt haben als in der Tat verwendet sind. Das wirkt sich so aus, daß z. B. am Gymnasium in Bruchsal 1 evang. Lehrer angestellt ist, nämlich 1 Lehrlehrer; im Verhältnismäßigem in Freiburg sind von 29 Lehrkräften 2 evangelische, während mehr als ein Drittel evang. Schüler gezählt werden. An den leitenden Stellen ist das Verhältnis besonders betrüblich. Es ist gewiss nicht gleichgültig, wer den Genußunterricht erteilt! So muß ich auch da bitten, daß unsere evang. Kirchenmitglieder darauf halten möchten, ihre Söhne nicht nur durch das Gymnasium gehen zu lassen und dann der Technik und der wirtschaftlichen Seite des Lebens zuzuleiten, sondern sie auch dem Staatsdienst zuzuführen und der Schule für unsere Jugend zur Verfügung zu stellen.“

Berichte über das kirchliche Leben.

Nach dem Bericht des Oberkirchenrats hat die Zahl der Austritte aus der evangelischen Landeskirche in den letzten Jahren etwas zugenommen; es erfolgten 936 Austritte im Jahre 1924 gegen 762 im Jahre 1923. Dagegen erfolgten

Uebertritte zur evangelischen Kirche 287 im Jahre 1923 und 326 im Jahre 1924. Die Mehrzahl der Austritte wurde durch die in den letzten Jahren besonders lebhaft verbundene der Seiten verursacht. Gottesdienst- und Abendmahlsbesuche sind — von wenigen Ausnahmen abgesehen — fast in allen Kirchenbezirken in leichem Aufstiege begriffen. Ueberall — so sagt der oberkirchenrätliche Bericht — erscheint freilich auch die Klage über Beeinträchtigung und Störung des Gottesdienstes, wie überhaupt der Sonntagsruhe durch sportliche und weltliche Veranstaltungen und der Wunsch, es möge staatlicherseits eine Beschränkung der Sport- und Feiertagsruhe erreicht werden, von der besonders die Jugend wie betroffen ist.

Die Aufwertung der Sparkassenguthaben in Baden.

Ein Einheitsfuß von 12% beschlossen.

Im Ausschuss für Rechtsplece und Verwaltung wurde gestern die Beratung über die Aufwertung der Sparkassenguthaben fortgesetzt, wozu inzwischen weitere Gesuche eingegangen sind, desgleichen auch Anträge aus der Mitte des Ausschusses. Die Landesversicherungsanstalt Baden erträgt in einer Eingabe für die Abänderung der von ihr gewährten Gemeindepfandbriefe eine höhere Aufwertung als 12% Prozent. Es handelt sich dabei um die Aufwertung von Darlehen, die von der Landesversicherungsanstalt an Gemeinden zur Weiterleitung an Private für Zwecke des Wohnungsbaues gegeben wurden.

Ein Regierungsvertreter sprach die dringende Bitte aus, es bei der gleichmäßigen Behandlung der Sparkassengläubiger und der Anleihegläubiger zu belassen.

Nach längerer Debatte wurde bei drei Enthaltungen (zwei Demokraten und ein Kommunist) beschlossen, daß durch Verordnung die gleichartige Behandlung, jedoch ohne Rückwirkung amingend vorgeschrieben werden soll. Ferner wurde mit allen gegen eine kommunistische Stimme ein Einheitsfuß von 12% Prozent festgesetzt. Die Rückzahlung soll grundsätzlich 1932 und 1940 erfolgen.

Einem Zentrumsantrag wegen verzugsweiser Vertrieblagna von Hilfsbedürftigen und alten Leuten wurde in der Aussprache im allgemeinen zugestimmt; doch gingen über Einzelheiten die Ansichten auseinander. Man hofft eine Lösung zu finden, für welche alle Parteien eintreten werden. — Heute sollen die Beratungen über die Aufwertungsfrage fortgesetzt werden. Es besteht die Aussicht, die Angelegenheit alsbald im Plenum zur Verhandlung zu bringen, damit im Interesse der Sparkassen und ihrer Gläubiger Klarheit geschaffen und möglichst rasch eine entsprechende Verordnung erlassen werden kann.

Die Politik der demokratischen Partei in Baden.

DZ. Baden-Baden, 17. Mai.

Der Landesauskunft der Deutschen Demokratischen Partei war am gestrigen Sonntag hier verammelt. Der Parteivorstand, Reichstagsabg. Dietrich, begrüßte die aus allen Landesteilen zahlreich erschienenen Vertreter der Wahlkreise und Bezirksverbände, sowie der Ortsvereine, desgleichen die Reichstagsabg. Dr. Haas und Dr. Hummel und die Mitglieder der Landtagsfraktion. Die Beratungen galt der politischen Lage in Baden und wurden vom Parteivorstandenden Abg. Dietrich durch ein Referat über die stehenden politischen Tagesfragen eingeleitet. Das Ergebnis der Aussprache war die Billigung der Politik der Landtagsfraktion. Der Landesauskunft war einmütig in dem Vertrauen zur Fraktion und in der Auffassung, daß zu einer Aenderung ihrer politischen Haltung zurzeit eine Veranlassung nicht vorliege.

Nachklänge aus der Separatistenzeit

iz. Neustadt, 15. Mai.

Gegen den 1. Bürgermeister der Stadt Neustadt, Dr. Forthuber, sowie gegen den Neustädter Polizeiammann und zwei weitere Polizeibeamte hat das Präsidial-Bodenblatt der Nationalsozialistischen Partei, das kürzlich den Brief des Bürgermeisters Horländer-Ebenfoden an den Separatisten-Arbeitsausschuss veröffentlicht und dadurch den Sturz des Bürgermeisters durch den dortigen Stadtrat indirekt herbeigeführt hat, in seiner jüngsten Ausgabe den Vorwurf erhoben, daß der Bürgermeister und die Polizeibeamten den kommunistischen Stadtrat Kumpf, der in der Separatistenzeit den Anschluß an die separatistische Bewegung abgelehnt hat, bei dem separatistischen Bezirksdelegierten von Neustadt denunziert und den Bezirksdelegierten aufgefordert habe, den Stadtrat Kumpf verhaften und ausweisen zu lassen. Ferner macht das nationalsozialistische Organ dem 1. Bürgermeister zum Vorwurf, daß er in einer geheimen Stadtratsitzung für das sogenannte Wirtschaftsabkommen des damaligen französischen Provinzdelegierten des Generals de Mes, eingetreten sei und daß es dem Bürgermeister des Rathauses den dienstlichen Befehl gegeben habe, eine im Rathaus von deutschen Männern heruntergerissene Separatistenfahne wieder hinauszuführen, was der Hausmeister verweigert habe.

Mit diesen Angriffen beschäftigte sich die geistige Stadtratsfraktion, in der Bürgermeister Forthuber eine längere Erklärung abgab, welche die Vorwürfe des nationalsozialistischen Organs als einen Rauback bezeichnet, weil das Bürgermeisteramt kürzlich zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung eine Verarmung der Nationalsozialisten in Neustadt und die unentgeltliche Verteilung ihres Parteiorgans in den Straßen der Stadt verboten habe. In der Erklärung wird entschieden in Abrede gestellt, daß ein Antrag auf Ausweisung des kommunistischen Stadtrates Kumpf beim französischen Bezirksdelegierten in dem Schreiben enthalten gewesen sei, mit dem die Stadtverwaltung auf Grund der französischen Ordnungen dem französischen Delegierten von den Unruhen pflichtgemäß Kenntnis gegeben habe, die mit dem sogenannten Ratshausputz zusammenhängen, und in dem auch die Tätigkeit des kommunistischen Kumpf erwähnt worden sei. Gegenüber dem Vorwurf, daß der Bürgermeister dem sogenannten Wirtschaftsabkommen des Generals de Mes zugestimmt habe, verweist die Erklärung auf das Stadtratsprotokoll über die fragliche geheime Stadtratsitzung, das die völlige Unmöglichkeit der Behauptung des nationalsozialistischen Organs kundtut. Ueber den dritten Vorwurf, daß Bürgermeister Forthuber dem Ratshausdiener den dienstlichen Befehl zum Wiederhissen der Separatistenfahne gegeben habe, teilt die Erklärung mit, daß wegen dieses Vorfalles schon vor Monaten eine Denunziation bei der Regierung erfolgt sei. Die Erklärung gibt von dem Vorfall die Darstellung, daß die Fahne nicht heruntergerissen, sondern abends von einem Zimmer des Rathauses in den früheren Stadtratsaal herein gekommen und dort auf den Boden gelegt worden sei. Da Bürgermeister Dr. Forthuber befehlige habe, daß die Fahnen dieser Art die sämtlichen im Rathaus beschäftigten Personen zu tragen hätten, habe er dem Hausmeister empfohlen, die Fahne wieder hinauszuführen, was dieser verweigert habe.

Weitere Erklärungen über diesen Vorfall erhielt sich der 1. Bürgermeister bis zur Gerichtsverhandlung vor, und wies zum Schluß auch die gegen die Polizeibeamten erhobenen Vorwürfe in deren Namen zurück. Da nach der Erklärung des Bürgermeisters Klage gegen das nationalsozialistische Blatt erhoben werden soll, werden die Anträge auch noch das Gericht beschäftigen. Auf die Erklärung des 1. Bürgermeisters hin sprach ihm der Stadtrat das Vertrauen aus.

igen Sammlung und der staatlichen Gemäldegalerie mit Kupferstichkabinett, das dritte und umfangreichste Museum der Stadt Mannheim darstellt und mit dem ethnographischen Museum im Zeughaus und der „Kunsthalle“ der heimatischen und deutschen Kultur zu dienen berufen sei. Nach Schilderung der Entstehung dieses Schloßmuseums gollt sein Dank der Regierung und dem Landtag, sowie den städtischen Behörden für den langjährigen Mitarbeiter am Zustandekommen des Museums, die alle um weitere Hilfe am Ausbau des Museums gebeten wurden. Das Deutschlandtheater schloß diese eindrucksvolle Ansprache.

Der Direktor des Schloßmuseums, Dr. Walter, wies in seiner Rede nach, daß das Museum als Ziel setze, die Herzen wach zu machen für die Liebe zur Heimat im Dienste des deutschen Vaterlandes. Sein Dank gebührte den hauptsächlichsten Persönlichkeiten beim Zustandekommen der Museumsbestände.

Direktor Dr. Hartlaub von der Kunsthalle gab die Beteiligung der Kunststiftung an der Neuordnung der staatlichen Gemäldegalerie und der Kupferstichsammlung bekannt. Auf diese Ansprachen antwortete der Staatspräsident Trunt mit der Erklärung, daß Regierung und Landtag gerne der Einladung aus Freundschaft und Interesse für Mannheim nachgekommen seien, denn Mannheim sei gut baulich und gut deutsch und bilde mit seinen hervorragenden kulturhistorischen Schätzen ein Bollwerk deutscher Kultur an der Weimarer. Der Vorsitzende des Mannheimer Altertumsvereins, Geheimrat Caspari, sprach an diesem Ehrenstage den Begrüßern des Altertumsvereins, den Staatsbehörden der Stadt und den Bürgern Mannheims den Dank für ihre hilfreiche Mitarbeit aus, die zu dem heutigen Ziele geführt hätten und hat um weitere arbeits- und mittelreiche Teilnahme an dem weiteren Ausbau der Ziele des Altertumsvereins.

Der hieran sich schließende Gang durch die in den schönen Räumen prachtvoll zur Geltung kommenden Sammlungen schloß die Eröffnung des Museums ab.

Der Abend des Festtags vereinigte auf Einladung des Staatspräsidenten Trunt noch einmal eine große Anzahl geladener Gäste im

Schloße zum Empfang. Der Staatspräsident mit Frau Gemahlin begrüßte die Geladenen und sah dann bei festlichem Mahle im Kreis der Ehrengäste, die kurz nach Mitternacht sich verabschiedeten.

Das geplante Feuerwerk im Schlossgarten wurde wegen ungünstigen Wetters abgeblasen.

Theater und Musik.

Strasburger Theater. Nachdem jüngst die Zphigene von Goethe vor vollem Haus und mit größtem Beifall durch das Basler Theaterpersonal aufgeführt worden war, kündigt der Theaterdirektor der Stadtverwaltung vier neue Hauptspiele, diesmal dem Jülicher Theatertruppe an. Es handelt sich um „Das“ von Kaiser, „Candide“ von Shaw, „Der Sohn“ von Dancleuver, „Erdgeist“ von Wedekind. Der Umkehrung dieser Verhältnisse ist um so bemerkenswerter, als noch vor zwei Jahren hochdeutsche Theateraufführungen in Strassburg durch die jetzt verschollene Viga gegen Germanische Kultur zu einem großen Wagnis gemacht wurden.

Kunst und Wissenschaft.

Zum 90. Geburtstag von Professor Dr. Bäumler. Anlässlich des 90. Geburtstages von Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Bäumler fand in der Universitätsaula zu Freiburg eine Feier statt, in der dem Jubililar die Glückwünsche der Universität durch Professor Dr. Nagler überbracht wurden, denen sich die einzelnen Fakultäten anschlossen. An der Feier nahmen u. a. der Großherzog mit Gemahlin, Prinz Johann Georg von Sachsen, Minister von Bodman, General von Gallwitz, Landeskommissar Dr. Schneider und Oberbürgermeister Dr. Bender teil. An den Festakt der Universität schloß sich eine Kundgebung der Studentenschaft und Korporationen auf dem Platz der Universität an. Eine Abordnung des Stadtrates sprach bei dem Ehrenbürger der Stadt Freiburg, Professor Dr. Bäumler vor, um die Glückwünsche der Stadtverwaltung

und der Bürgerchaft zum 90. Geburtstag zu überbringen. Der Oberbürgermeister gedachte dabei der gegenwärtigen Tätigkeit, die der Jubililar in einem langen arbeitsreichen Leben in der Stadt Freiburg entfaltet hat als weltberühmter Lehrer der hiesigen Hochschule, als pflanzgetreuer und erfolgreicher Direktor der inneren Klinik und als treuer kennnisreicher Berater der Stadtverwaltung auf wichtigen Gebieten der öffentlichen Verwaltung und langjähriges Mitglied städtischer Kollegien.

Professor Paul Krüger f. In Berlin ist Geheimrat Justizrat Professor Dr. Paul Krüger, der Bonner Rechtslehrer und langjährige Mitarbeiter Theodor Mommsens, im Alter von 86 Jahren gestorben.

Von der Heidelberger Universität. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat Prof. Dr. Rißom die Verwaltungsgeschäfte des akademischen Ausschusses für Leibesübungen hauptsächlich übertragen unter Entbindung seiner Verpflichtungen gegenüber dem chemischen Universitätslaboratorium. Damit scheidet Prof. Rißom nach 28jähriger Tätigkeit zugleich mit Geheimrat Prof. Dr. Curtius beim Wechsel in der Direktion des Chemischen Instituts aus demselben aus. — Zwei um die protestantische Kirche sehr verdiente Männer, Präsident der protestantisch-evangelischen Kirche der Pfalz, Dr. jur. Karl Feißmann in Landau und Oberkirchenrat Eugen Mayer in Landau, wurden von der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg zu Ehrendoctoren ernannt.

Mannheimer Kunstverein. Die vor einem Monat im Badischen Kunstverein zu Karlsruhe gezeigte Ausstellung des „Bundes Badischer Künstlerinnen“, „Die Blume“, ist nunmehr wenigstens teilweise auch im Mannheimer Kunstverein zu sehen und begegnet großem Interesse. Einige Stücke sind schon zu Verkäufen vorgezogen.

Freiburger Universität. Zur Wiederbeziehung der durch den Austritt des ordentlichen Professors Dr. Valentin Weber an der Universität Würzburg erledigten ordentlichen Professur für neuhebraische Sprache hat das bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus

einen Ruf an den Privatdozenten an der hiesigen Universität Dr. Alfred Widenhauser ergeben lassen.

Die Pfingsttagung des Anhaltler Verbandes Mathematischer und Naturwissenschaftlicher Verbindungen an deutschen Hochschulen im D.R.G., dem an der Technischen Hochschule Karlsruhe die mathematisch-naturwissenschaftliche Verbindung Catania angehört, findet in diesem Jahre vom 24. bis 27. Mai in Anhalt in Thür. statt. Sie wird die Alten Herren und Aktiven aus allen Teilen des Reiches zusammenführen zur gemeinsamen Aussprache über die Richtlinien für die weitere wissenschaftliche Arbeit des Verbandes und seine Betätigung in vaterländischer und hochschulpolitischer Beziehung. Die diesjährige (20.) Tagung des Verbandes gewinnt dadurch besondere Bedeutung, daß die Einweihung eines Ehrenmals für die im Kriege gefallenen Mitglieder des Anhaltler Verbandes stattfindet.

Kleines Feuilleton.

Gegen die Hebung von Kriegsschiffen in den Dardanellen wird in Frankreich scharfer Protest erhoben. Die türkische Regierung hat einer Privatfirma die Konzeption erteilt, die Brack aller jener Schiffe, die während des Weltkrieges bei dem Kampf um die Dardanellenstrasse gesunken sind, an die Oberfläche zu bringen. Darunter befindet sich auch das französische Schlachtschiff „Bouvet“ und gegen die Hebung dieses Schiffes richtet sich der französische Protest. Eine Anzahl von pensionierten See-Offizieren hat sich in dieser Angelegenheit an den Marineminister gewandt. Sie weisen darauf hin, daß das Brack des Schiffes „Bouvet“ das Grab von 700 französischen Offizieren und Matrosen ist, die mit dem Schiffe untergegangen sind. Unter diesen Umständen, so behaupten sie, würde es eine Beleidigung der Toten sein, wenn man zuließe, daß das Brack auch nur angeführt werde. Die Offiziere verlangen, daß die französische Regierung die Hebung des „Bouvet“-Bracks verbietet und nötigenfalls einen Druck auf die Türken ausübt.

Aus dem Stadtkreise

Pfingstgrüße.

Ohne Umschlag versandte gedruckte Pfingstgrüße, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, können im Ortsbereich des Aufgabebereichs, auch wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pfa. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Vollbriefchen (3 Pfa.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungsname, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere 5 Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden.

Die im offenen Umschlag versandten Pfingstgrüße sollen sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs wie nach außerhalb nur dann 3 Pfa., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist. In jedem ein vorhandener Wortausdruck, wie „Beste Pfingstgrüße“ und dergl., handschriftlich durch gestattete Nachtragungen bis zu 5 Worten — z. B. durch den Zusatz „sendet mit besten Wünschen Ihre“ — ergänzt, so ist die Gebühr für Vollbriefchen, also 3 Pfa., zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr (im Ortsverkehr 3 Pfa., nach außerhalb 10 Pfa.). Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Ausdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr.

Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendenden nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Der Gesangverein „Eintracht“ bulach

Veranstaltete anlässlich seines 44. Jubiläums am Sonntag im Rathausaal zu Bulach ein sehr ansprechendes Konzert, das außerordentlich gut besucht war und ein echt volkstümliches Programm darbot. Mehrere Jahre vor der Vereinsfeier nicht mehr öffentlich hervorzugetreten, hat aber jetzt in dem jugendlichen, zielbewussten, temperamentoollen Dirigenten Franz Müller einen musikalisch und gesanglich tüchtigen Führer gefunden, der die Sängerchor in kurzer Zeit zu prächtigen Leistungen erzaug und dem vorhandenen hübschen Material bereits Geschlossenheit des Gesamtklanges, Mannigfaltigkeit in der dynamischen Abmischung und Lebendigkeit des Ausdrucks zu geben verstand. So standen denn die gediegenen Darbietungen des Vereins in raschem Fortschritte der Reife. „Eintracht“ selbst im Mittelpunkt des Interesses, es ist zu erwarten, daß ihn die Feiern des 65. Jubiläums auf noch bedeutendere Höhe heben wird. Obere, wie Kapellensänger „Gottensinn“, „Max Thiebes“, „Der Fein ist da“, „Wiß, Junges Sturmlied“, „Stüchers“, „Morgenstern“ und besonders H. Selters vorzüglich auszuführen. „Meister und Geisel“ kamen in Vorklang und Ton schwingend heraus und konnten stürmischen Beifall. Eine Reihe von Karlsruher Künstlern wirkte solistisch mit. Martha Jäder, stimmlich trefflich disponiert, sang mit müheloser Tongebung und warmer Empfindung die große Arie der Aalto aus dem „Freischütz“, zwei Jansen-Lieder und reichvolle Lieder des Karlsruher Komponisten Max Thiebes, deren sie, um den lebhaften Quatoren zu danken, ein weiteres folgen ließ. Der jugendliche Violinist Fritz Roth spielte mit seinem Ton zwei melodische Stücke Max Thiebes und dieser selbst ließ in zwei vorzüglichen weichen, gefälligen Kantilen auf dem Cello hören. In einigen Trios zeigten die Herren Max Thiebes, Müller und Adolph Hübner volles Musizieren. Den Liedern und Solonummern war Heinrich Veit: ein technisch solider und feinfühler Geleiter.

Ein Theater-Kaffee-restaurant in Sicht.

Herr Wilhelm Reichert, Hotel zum Notzen Haus, beschäftigt in allernächster Zeit seine unteren Räumlichkeiten, dem Zuge der Zeit und dem Wunsch der Allgemeinheit entsprechend, vollständig der Neuzeit gemäß umzugestalten. Diese Räumlichkeiten sollen den Namen Theater-Kaffee-restaurant führen, während die oberen Räume als Hotel Notzen Haus nach wie vor erhalten bleiben. Herr Reichert, ein geborener Karlsruher, der seit 1915 wieder in Karlsruhe ansässig ist, einige Jahre das Restaurant zum Prinz Karl, dann das Restaurant zum Landsknecht mit Erfolg führte, und seit 1/2 Jahren sich als Cicerone im Notzen Haus niedergelassen hat, wird sich Mühe geben, erneut zu beweisen, daß er Fachmann ist und Verständnis für die Wünsche seiner Gäste hat. Im August voraussichtlich sollen die Räume für den Umbau geschlossen werden, um sich im September bei Wiedereröffnung in einem der Neuesten entsprechenden Stil dem Publikum zu zeigen.

Der Kraftwagenführer darf nicht schlafen!

Im Gegensatz zu dem 1. Strafenatz des Reichsgerichts, der den Schlaf eines Schöffen oder Richters erst dann als beachtlichen Revisionsgrund bezeichnet, wenn er über das Einmüden und abschaltende Wiedererwachen hinausgeht, hat der 3. Strafenatz den Schlaf des Kraftwagenführers einen strengeren Maßstab angesetzt. Der Angeklagte ist wegen fahrlässiger Föhrung und Körperverletzung verurteilt worden. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu ist, wie uns vom Verband der Automobilbesitzer Deutschlands e. V., Dresden-Berlin, mitgeteilt wird, ausgeführt: Das Landgericht hat nicht angenommen, daß der Angeklagte vom Schlaf „übermannt“ worden sei. Es hat vielmehr für erwiesen erachtet, daß der Angeklagte spätestens in der ersten Stunde vor dem Dorfe bemerkt habe, daß seine Aufmerksamkeit nachließ und er „einnickte“. Damit ist der Revision der Boden entzogen. Wie vom Reichsgericht bereits dar-

Bekanntmachung!

Laut unserer Veröffentlichung vom 26. April über einen

kostenlosen Wochenendaufenthalt

für Bezieher des Karlsruher Tagblattes

geben wir heute die von Herrn Notar Justizrat Dr. Huber, Karlsruhe, bezeichneten und bislang versiegelt aufbewahrten Nummern der Ausweise bekannt, auf die je eine

Wochenend-Karte

nach Wahl entfallen.

3 200	313	506	627	748	854	1000	1221	1442	1511	1632	1833	2074	2125
2226	2477	2678	2879	3000	3333	3561	3719	3812	3999	4114	4285	4443	
4818	5124	5236	5366	5555	5718	5982	6111	6313	6522	6741	6980	7101	
7223	7337	7406	7552	7631	7777	7846	7924	8000	8002	8018	8088	8120	
8148	8236	8272	8275	8344	8367	8399	8404	8431	8449	8517	8585	8593	
8627	8647	8673	8682	8697	8705	8711	8729	8769	8796	8809	8831	8862	
8895	8900	8914	8917	8989	8998	9006	9029	9116	9222	9257	9296	9310	
9327	9334	9369	9383	9400	9412	9426	9444	9473	9518	9531	9547	9581	
9617	9625	9641	9712	9814	9817	9830	9832	9853	9870	9898	9904	9912	
9923	9941	9952	9963	9977	10 000	10 010	10 150	10 250	10 395	10 522			
10 816	11 001	11 155	11 282	11 455	11 788	11 901	12 090	12 235	12 346				
12 491	12 588	12 811	13 001	13 198	13 288	13 455	13 592	13 732	13 919				
14 121	14 311	14 499	14 621	14 781	14 893	14 999	15 160	15 311	15 477				
15 622	15 834	15 954	16 097	16 242	16 432	16 522	16 753	16 911	17 115				
17 203	17 400	17 595	17 782	17 916	18 005	18 055	18 066	18 091	18 110				
18 140	18 166	18 199	18 213	18 229	18 247	18 291	18 319	18 333	18 366				
18 387	18 407	18 427	18 477	18 495	18 503	18 516	18 587	18 593	18 603				
18 627	18 655	18 687	18 713	18 732	18 748	18 771	18 808	18 821	18 865				
18 909	18 947	18 976	19 005	19 033	19 072	19 099	19 113	19 137	19 163				
19 193	19 217	19 234	19 267	19 288	19 304	19 327	19 349	19 383	19 414				
19 436	19 467	19 489	19 507	19 521	19 549	19 581	19 600	19 643	19 682				
19 711	19 734	19 777	19 808	19 843	19 886	19 917	19 943	19 966	20 000				
20 150	20 320	20 475	20 433	20 745	20 873	21 000	21 160	21 300	21 450				
21 593	21 736	22 001	22 159	22 299	22 431	22 581	22 756	22 912	23 110				
23 295	23 425	23 615	23 795	23 900	24 005	24 240	24 401	24 621	24 788				
24 970	25 120	25 260	25 430	25 596	25 778	25 953	26 115	26 275	26 398				
26 568	26 726	26 886	27 011	27 161	27 350	27 495	27 598	27 733	27 895				
28 016	28 049	28 065	28 087	28 116	28 137	28 162	28 189	28 219	28 248				
28 273	28 292	28 304	28 366	28 369	28 388	28 407	28 431	28 462	28 493				
28 509	28 527	28 536	28 581	28 601	28 618	28 665	28 689	28 718	28 739				
28 777	28 798	28 813	28 845	28 894	28 905	29 927	29 966	29 003	29 027				
29 048	29 076	29 116	29 147	29 177	29 198	29 205	29 234	29 247	29 282				
29 309	29 339	29 358	29 377	29 418	29 437	29 462	29 489	29 513	29 549				
29 571	29 594	29 614	29 631	29 677	29 699	29 719	29 742	29 769	29 788				
29 806	29 837	29 878	29 921	29 960	30 101	30 320	30 450	30 610	30 988				
30 989	31 217	31 235	31 445	31 619	31 960	32 123	32 135	32 460	32 620				
32 633	32 980	33 000	33 160	33 125	33 499	33 718	33 866	34 001	34 063				
34 365	34 586	34 715	34 870	35 005	35 240	35 399	35 587	35 788	35 916				
36 125	36 244	36 395	36 587	36 698	36 813	36 970	37 135	37 139	37 320				
37 480	37 516	37 599	37 723	37 911	38 001	38 019	38 048	38 073	38 105				
38 127	38 168	38 184	38 213	38 234	38 265	38 289	38 307	38 329	38 363				
38 398	38 414	38 436	38 461	38 472	38 517	38 543	38 574	38 592	38 633				
38 657	38 666	38 688	38 703	38 733	38 774	38 800	38 808	38 828	38 867				
38 934	38 947	38 999	39 000	39 028	39 042	39 077	39 112	39 140	39 179				
39 192	39 217	39 237	39 266	39 287	39 319	39 328	39 357	39 396	39 426				
39 442	39 477	39 499	39 513	39 533	39 561	39 588	39 604	39 629	39 672				
39 691	39 701	39 734	39 757	39 816	39 839	39 875	39 907	39 928	39 949				

Wir bitten die Leser, deren Ausweis sich unter den oben aufgerufenen Nummern befindet, diesen dem Verlag des Karlsruher Tagblattes auszufüllen und unter Beifügung der letzten Quittung (Mauquittung) einzusenden. Wir erinnern nochmals daran, daß die Ausweise B von Beziehern des Karlsruher Tagblattes, die Ausweise A von den neu angemeldeten Beziehern zu benutzen sind. Die Ausweise, die nicht aufgerufen sind, haben keine Gültigkeit.

Die Bezieher, denen das Glück dieses Mal nicht hold gewesen ist, mögen sich trösten, denn wir werden in Anbetracht des großen Zuspruches, den unsere erste Ausschreibung gefunden hat, am 22. Mai

eine zweite Ausschreibung

für die Verteilung von weiteren 500 Wochenendkarten folgen lassen. Die Beziehern aber, die eine Wochenendkarte erhalten, wünschen wir eine glückliche Reise und einen angenehmen Aufenthalt in den herrlichen Schwarzwaldbergen. Vor allem aber danken wir den Beziehern, die uns durch die Zuführung neuer Leser am Ausbau unserer Zeitung unterstützt haben

Verlag des Karlsruher Tagblattes

gelegt ist, kommt es nicht darauf an, ob der Angeklagte im Augenblick, in dem er in spielende Ränder hineinfuhr, handlungsfähig war, sondern darauf, ob er zurechnungsfähig war, als er, obwohl ihn die Müdigkeit überkam, den Kraftwagen weiterfuhr und dadurch den Erfolg verriechte. Die Ursache der Föhrung und Körperverletzungen ist nicht im Ueberfahren begründet worden, sondern im selbstverschuldeten Schlafen, darin, daß der Angeklagte einnickte und schlief, wo er es nicht durfte. (III D 551/25).

Volkstümliche Norwegenfahrten. wie der Norddeutsche Lloyd sie im vorigen Jahre mit großem Erfolge zum ersten Male veranstaltete, werden auch im kommenden Sommer Naturfreunden wieder Gelegenheit geben, einen Besuch naturreicher Gegenden der Weite des Nordens mit einer Seefahrt an Bord eines geeigneten Ozeandampfers zu verbinden. Geplant sind 2 Norwegenfahrten mit dem Doppelschraubendampfer „Lübow“, 5716 Br.-Reg.-T., deren erste am 17. Juli in Bremen beginnt und am 3. August in Bremerhaven endet. Die Dauer dieser Reise beträgt somit 17 Tage. Der Reiseplan führt über Norheimund, Merak, Gellefesk, Die Tromsö zum Nordkap hinauf und berührt auf der Rückfahrt Voen-Öden, Vahholm, Stalheim und Beran. — Die zweite Reise nimmt am 7. August ihren Anfang und dauert bis zum 21. August. Ihr vordichtiges Ziel ist Drontheim. Der Erfolge, mit dem diese Reisen im letzten Jahre ausgeführt wurden, charakterisiert sich am besten durch die Urteile von Passagieren, die übereinstimmend die bequeme Art, Norwegen zu besuchen, die Schönheiten des Meeres in seiner Ruhe und Bewandtheit, herrliche Beleuchtungsseffekte und interessante Abendstimmungen kennen zu lernen, rühmen, andererseits aber auch der Organisation des Norddeutschen Lloyd dankbare Anerkennung sollen.

Verkehrsunfall. Gestern mittag um 1 Uhr fuhr ein aus der Dorfstraße kommendes Lastauto einer Brauerei in die Straßenbahn, die in diesem Augenblick vorüberfuhr. Der Straßenbahnwagen wurde aus dem Gleis geschleudert und schwer beschädigt. Der Wagenführer erhielt leichte Verletzungen im Gesicht. Das Lastauto wurde ebenfalls beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Eine größere Vertriebsführung ist nicht entstanden.

Handelshochschulfahrt. Am Donnerstag, den 20. Mai beginnt nun auch die letzte Vortragsreihe der Handelshochschulfahrt in diesem Sommer, über Geologie. Professor Dr. Paulcke wird über die nutzbaren Gesteine, ihre Verwendung, ihre Prüfung usw. vom wissenschaftlichen und vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sprechen.

Chronik der Vereine.

Gesangverein Adelia 1887. Die Wanderabteilung des Vereins unternahm am Sonntag eine Frühjahrswanderung nach dem herrlichen Wildbad und besichtigte sich dort an dem Gellingswäldchen bei Gesangverein Hebermann mit 12 Sängern in der Klasse erworbener Volkslieder. Der Verein ging bei der Preisverteilung als zweiter Sieger hervor, bei 7 Vereinen, die alle mit 50 Sängern antraten, bei nur einem Punkt Unterschied vom ersten Sieger. Nicht ohne Anerkennung vom Pöbel und Dörfen, wurde der Adelia als besondere Ehrengabe ein prachtvolles Delcamerabild überreicht. Montags früh ging es dann in froher Stimmung auf die Wanderung über Altensteig, Nagold und Pforzheim in die Heimatstadt zurück.

Veranstaltungen.

Stadtsingenconcerte. Gutes Wetter vorausgesetzt, findet am Mittwoch, 19. Mai, das erste diesjährige Nachmittagsconcert von 3½-6 Uhr statt. Das Konzert wird von der beliebigen Kapelle der Vereinigung Badischer Volksmusikanten unter Leitung von Ebermüllermeister Heilig ausgeführt. Ein gut ausgewähltes Programm sorgt für eine angenehme Stunden der Unterhaltung und Erholung.

Schloß-Hotel. Heute abend findet ein einmaliges Galkonzert der bekannten Bernardi-Orchesterkapelle statt. Nachmittags 4½ Uhr ist Tanz-Abend, abends 8½ Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz.

Gesellschaft für geistlichen Aufbau. Es sei hierdurch nochmals auf den heute abend 8½ Uhr im Künstlerhaus stattfindenden Vortrag von Frau Margarete Bendemann-Eusman über moderne Frauenprobleme hingewiesen. Das Thema erweckt namentlich bei allen geistig interessierten Frauen die lebhafteste Anteilnahme, darüber hinaus ist mit dem Besuch aller jener zu rechnen, die an der großen Menschheitsfrage, welche Stellung den beiden Geschlechtern innerhalb des Kulturlebens jetzt und in Zukunft beizulegen sein wird, nicht vorüber gehen. — Karten sind noch in der Geschäftsstelle A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktplatz und an der Abendkasse erhältlich.

Colosseum-Theater. Man schreibt uns: Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet die Aufführung der mit großem Erfolge gegebenen Revue Duer durch Europa nur noch bis mit Pfingstmontag statt. Um jedermann Gelegenheit zu geben, sich die Revue anzusehen, gibt die Direktion des Colosseums für die Zeit vom 17. bis 23. Mai zu ganz bedeutend reduzierten Preisen Vorkurs-Karten aus, die in allen größeren Geschäften und Warenhäusern zu haben sind. Wer also nochmals einen vergnügten Abend erleben will, der schreibe sich ins Tagebuch „Auf ins Colosseum“!

Neues vom Film.

Einen Rekordrolle konnte der deutsche Großfilm „Die eiserne Frau“ in Karlsruhe erzielen, indem er volle 14 Tage bei fast gleichbleibendem Erfolge gezeigt werden konnte. Der Film selbst wurde bereits bevorzugen; er dürfte inzwischen auch so bekannt geworden sein, daß wir weitere Worte darüber sparen können. — Es sei darauf hingewiesen, daß eine Verlängerung über den kommenden Donnerstag hinaus nicht mehr möglich ist. Der Film läuft also nur noch Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 15. Mai: Adam Weber, 64 Jahre alt, Schneidermeister, Wimer; Heinrich Bittler, 23 Jahre alt, Stad. Arbeiter, Iedig; Wilhelm Heberlein, 57 Jahre alt, Gießerei-Ingenieur, Ebermann; Mathilde, 4 Monate, 14 Tage alt, Vater Karl Schmitt, Metzger; Luise Mardle, 35 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Mardle, Buchbinder, 16. Mai: Karoline Bauer, 59 Jahre alt, Ehefrau von Jakob Bauer, Bilanz-Übersetzer; Emilie Frey, 90 Jahre alt, Witwe von Dr. Wilhelm Frey, prakt. Arzt; Bertha Gottschall, 81 Jahre alt, Witwe von Friedrich Gottschall, Grenzkontrolleur, 17. Mai: Emil Liebenauer, 45 Jahre alt, Werkführer, Ebermann; Theresie Bachmüller, 29 Jahre alt, Witwe von, Iedig.

Der städt. Voranschlag für 1926.

I.
Der Stadtrat hat beschlossen, daß zur Ausgleichung des ungedeckten Aufwandes von 2.785.200 bis zur Vorlage eines endgültigen Gemeindefeuerregisters eine Vorauszahlung in Höhe von 58 Pfa. von je 100 Mk. Steuerwert des Grundvermögens und Gewerbetriebes erhoben wird.

Oberbürgermeister Dr. Finter sagt in dem Beileitwort zur Vorlage an den Bürgerschaft: Allen Vorbereitungen zum Trotz war es auch in diesem Jahre nicht möglich, den Voranschlag so rechtzeitig fertigzustellen, daß er, wie vorgeschrieben, im März dem Bürgerschaft hätte vorgelegt werden können. War es voriges Jahr die Verzögerung der Reichsgesetzgebung, die den Abschluß der Voranschlagsarbeiten behinderte, so bildet diesmal die noch ausstehende Verabschiedung landesgesetzlicher Maßnahmen das fördernde Moment. Zwei für die gemeindliche Finanzgebarung wichtige Steuergebiete harren der Neuregelung. Zunächst ist eine

Änderung der Grundlagen der Grund- und Gewerbesteuer

beabsichtigt. Der Entwurf der Regierung sieht für das Gewerbe neben der bisher allein maßgebenden Besteuerung nach dem Vermögen auch eine solche des Ertrages vor. Außerdem will er sowohl für die Grund- wie für die Gewerbesteuer sogenannte Steuergrundbeträge einführen. Zum andern ist in Verfolg der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die

Gebäudesteuer

eine Änderung der landesgesetzlichen Regelung dieser Steuer nicht zu machen.

Ohne diese gesetzlichen Grundlagen ist eine genaue Voranschlag des Ablaufes des Jahres in den Einnahmen und vor allen Dingen die Festsetzung des Steuerfußes nicht möglich. Nun hat sich freilich die Erwartung, daß die neuen Gesetze spätestens zu Beginn des neuen Wirtschaftsjahres vorliegen werden, nicht verwirklicht. Der Entwurf eines neuen Grund- und Gewerbesteuergesetzes liegt zwar dem Landtage vor, über den Zeitpunkt seiner Verabschiedung steht aber nichts fest. Der Entwurf eines neuen Gebäudesteuergesetzes ruht noch im Schoße der Regierung. Andererseits trägt der Gemeindefinanzplan eine weitere Verschiebung seines Finanzjahres nur sehr schwer, zumal die Sommermonate für die Ausführung der vorgesehenen Hoch- und Tiefbauarbeiten ja die hauptsächlich in Betracht kommende Zeit sind. Man muß sich deshalb zu dem Ausbittelsmittel begeben, den Voranschlag zwar jetzt schon aufzustellen, daran aber den Vorbehalt zu knüpfen, daß gegebenenfalls ein Nachtrag dazu nötig werden könnte. Eine

Umlagefestsetzung

dagegen ist zurzeit noch nicht möglich. Es muß dazu die neue Veranlagung auf Grund der noch zu erlassenden Gesetze abgewartet werden. Vielleicht darf man hoffen, daß die Aufstellung des Gemeindefeuerregisters noch vor Ablauf des Rechnungsjahres 1926 durchgeführt werden kann, wennleich festgesetzt werden muß, daß das Gesetz für das Jahr 1925 heute noch nicht vorliegt. Bis dahin muß auf dem im Gesetze vorgesehenen Wege der Vorauszahlung der Umlage auf Grund der letzten Gemeindefeuerregister für den nununterbrochenen Eingang der Gemeindefeuer Sorge getragen werden.

Was nun die Aufstellung des Voranschlags selbst anbelangt, so war man auch diesmal bemüht, dem seit der Zielsetzung des Marktwertes verfolgten Ziele einer gewissen Gleichmäßigkeit in der Umlagehöhe treu zu bleiben. Die Schwierigkeiten, die sich der Einhaltung dieser Richtlinie entgegenstellten, waren nicht gering. Zunächst haben sich auf der

Einnahmeseite

in einzelnen wichtigen Punkten ganz wesentliche Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahre ergeben. Konnte man im Jahre 1925 mit einem als Einnahme einmündenden Uberschuß (400.000 Mk.) des Vorjahres rechnen, so ist das dieses Jahr ausgefallen. Zwar liegt der Abschluß für 1925 noch nicht vor; er ist nicht unbedeutend abhängig von der Klärung gewisser noch schwebender Zweifelsfragen. Aber es sind im Laufe des Jahres teils gesetzlicher Maßnahmen, teils in Auswirkung der herein gebrochenen Wirtschaftskrise eine Reihe ungünstiger Umstände eingetreten, die das im Voranschlag für 1925 vorausgesetzte Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben aufs Schwerste erschüttert haben. Vor allem hat das fürsorgewesen gegenüber dem Voranschlag einen Mehrzufluß von 1.288.618 Mk. gebracht. Weitere Einzelheiten wird der Rechenschaftsbericht erweitern, wenn es nicht in Zusammenhänge mit der endgültigen Festsetzung der Umlagen für das Jahr 1925 — es sind mangels des Vorliegens der Gemeindefeuerliste nur Vorauszahlungen erhoben worden — sich als notwendig erweist, eine Verichtigung des vorjährigen Voranschlags vorzunehmen. Jedenfalls kann man mit einem Uberschuß nicht rechnen. Ein etwaiger Fehlbetrag wäre im Haushalts des Jahres 1927 auszumachen.

Dazu kommt die durch das Gesetz vom 7. August 1925 mit Rückwirkung auf 1. April 1925 vorgenommene

Herabsetzung des Anteils der Gemeinden an der Reichs-Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie an der Reichs-Einkommensteuer.

Bis 1. April 1925 war Karlsruhe an dem Landesanteil der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer mit annähernd 50 Prozent und an dem Landesanteil der Umsatzsteuer mit 60 Prozent beteiligt. Das erwähnte Landesgesetz verteilt nun den Landesanteil an beiden Steuern nach Einbehaltung von 500.000 Mk. zugunsten eines Beihilfefonds für leistungsschwache Gemeinden in eine 65prozentige Landesmasse und in eine Gemeindefmasse von nur 35 Prozent. Aus der Gemeindefmasse wird aber vorweg noch der Kreisanteil von 3,5 Prozent ausgeschieden. Nur wenn der Jahresbeitrag der Reichsüberweisungen abzüglich des Fondsanteils 72 Millionen Mark übersteigt, stehen vom Uberschuß den Gemeinden 50 Prozent zu. Von dem so gebildeten Gemeindefanteil entfallen auf die Gruppe der Gemeinden mit mehr als 9000 Einwohnern 66 Prozent. Die Teilungsmasse jeder Gemeindegruppe wird wieder zu 70 Prozent nach den sogenannten Rechnungsanteilen, die auf der letzten Veranlagung eines zurückliegenden Zeitraumes beruhen, zu 30 Prozent nach den Einwohnerzahlen vom 16. Juni 1925 verteilt. Diese „Neuregelung“ hat für Karlsruhe im Jahre 1925 einen Ausfall gegenüber dem Voranschlag von 55.719 Mk. gebracht und bedingt, daß auch im Voranschlag 1926 der Aufschlag von 760.000 Mk. niedriger angenommen werden muß als 1925, selbst wenn, wie es im Voranschlag geschieht, mit einer für Karlsruhe günstigen Wirkung des neuen Maßstabes für die Unterverteilung gerechnet wird. Auf der anderen Seite müssen in verschiedenen Zweigen der Stadtverwaltung wesentlich

höhere Ausgaben

zwangsläufiger Art vorgesehen werden. So bedingt das Anhalten der Wirtschaftskrise eine Erhöhung des gemeindlichen Anteils an den Lasten des fürsorgewesens, dessen Gesamtausgaben von 3.044.000 Mk. auf 5.026.300 Mk. gestiegen sind, von 2.583.000 Mk. auf 3.302.800, also auf täglich fast 10.000 Mk. Auch die Schule n erfordert 298.950 Mk. mehr. Es ist ferner zu beachten, daß zwei Lohn-erhöhungen für die städtischen Arbeiter, die im Laufe des letzten Wirtschaftsjahres (nach Fertigstellung des Voranschlags) eingetreten sind, nun voll berücksichtigt werden müssen mit dem jährlichen Mehraufwand von zusammen rund 240.000 Mk.

Wenn es trotzdem gelungen ist, den durch Umlage ausgleichenden sogenannten ungedeckten Aufwand auf der vorjährigen Höhe zu halten, während andere Städte zum Teil sehr erhebliche Erhöhungen des Steuerfußes vornehmen müssen, so ist das zum einen dem Umstände zu verdanken, daß die Ergebnisse der Gebäude-sondersteuer zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfes härter herangezogen worden sind. Auf der Grundlage des den Städten bekannt gewordenen Entwurfes einer Änderung des Gebäude-sondersteuergesetzes, auf dem auch der Staatsvoranschlag aufgebaut ist, erwartet man von dieser Steuer, die ab 1. April auf 28 Proz. und ab 1. Juli auf 35 Proz. der Friedensmiete erhöht werden soll, nach Abzug der Steuerzuschüsse und des Landesanteils ein Aufkommen von 4.210.560 Mk. Davon dürfen 2.335.760 Mk. für den allgemeinen Finanzbedarf verwendet werden. Der Voranschlag sieht diese Verwendung auch vor, während voriges Jahr nur 1.750.000 diesem Zwecke zugewandt wurden. Es sollen davon 1.500.000 Mk. für das fürsorgewesen, 283.000 Mk. zur Erstellung des Erneuerungsbaues zum städtischen Kinderheim und 527.760 Mk. zur teilweisen Deckung des Aufwandes für Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge verwendet werden. Nebenbei sei bemerkt, daß die Unterlassung der nach dem Entwurf des Gebäude-sondersteuergesetzes beabsichtigten Erhöhung der Sondersteuer bereits ab 1. April zwar die Grundlagen der voranschlägigen Schätzung des Gesamtergebnisses angreift, in der Wirkung aber, vorausgesetzt, daß es ab 1. Juli bei dem vom Reich vorgeschriebenen Regelung der Gebäude-sondersteuer und ihrer Verwendung (20 Proz. der Friedensmiete für allgemeinen Finanzbedarf und 15 Proz. für Wohnungsbauverweide) bleibt, lediglich den Wohnungsbau berühren wird, zu dessen Durchführung nach dem Gemeindefbeschlusse vom 21. 4. 26 entsprechend mehr Anlehenmittel verwendet werden müssen.

Außerdem war es zum Ausgleich notwendig, in den dem Ermeßen anheimgegebenen Ausgaben die allergrößte Sparmaßnahme walten zu lassen. Auf diese Weise ist a. V. erreicht worden, daß die städtischen Betriebe (Teil XX), die voriges Jahr 112.170 Mk. als Uberschuß abgeliefert hatten, dieses Jahr insgesamt mit 515.860 Mk. belastet sind. Freilich hat diese Beschränkung vornehmlich der sachlichen Ausgaben nicht nur Licht, sondern auch Schatten gegeben. Sie bedeutet eine entsprechende Verminderung der Arbeitsgelegenheiten. Endlich sind zum Ausgleich die vorgesehenen bestimmungsgemäßen Mitarbeiter der Werke in den Erneuerungsfonds mit 680.020 Mk. diesem Fonds wieder entnommen und in die Wirtschaft (Teil II) eingestellt, eine Operation, die vielleicht einmal mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Werke in den zwei verflochtenen Jahren Verbesserungen aus laufenden Mitteln bestritten haben, verantwortet werden kann, deren Wiederholung aber im Interesse einer autonomen Wirtschaftsführung ausgeschlossen sein muß.

Im ganzen schließt der Voranschlag mit einer Ausgabe von 30.153.300 Mk. ab. Davon sind

durch öffentliche Abgaben und Steuern, abgesehen von der Gebäude-sondersteuer, aufzubringen 8.179.000 Mk. (1925: 8.712.700 Mk.). Die öffentlichen Abgaben des Teiles VI erbringen 1.710.700 Mk. (1925: 2.252.500 Mk.). Aus der Reichseinkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer werden 2.700.000 Mk. (1925: 2.700.000 Mk.) erwartet. Durch die Gemeindefeuer an Grundvermögen und Gewerbetrieb einschließlich der Zugänge sind also aufzubringen 3.760.200 Mk. (1925: 3.760.200 Mk.).

Nimmt man, wie es im Voranschlag geschieht, an, daß die Zugänge aus Gemeindefeuer 25.000 Mark ergeben, so sind durch die Umlage noch 3.735.200 Mk. zu decken, also genau ebensoviel wie im Vorjahre.

Wie sich demgemäß der Umlagefuß gestalten wird, hängt von dem Ergebnis der Veranlagung der Steuerwerte auf Grund der zu erlassenden Gesetze, sowie von der in demselben zu regelnden Art der Steuerfußberechnung ab. Rechnen man nach dem bisherigen Verfahren und nach den Werten der letzten Gemeindefeuerliste, die ja der Vorauszahlung zugrunde zu legen ist, so ergibt sich ein

Steuerfuß von 58 S auf 100 M Steuerwert des Grund- und Gewerbevermögens.

In dieser Höhe ist die Vorauszahlung vom Stadtrat bestimmt. Der Zustimmung des Bürgerschaft bedarf die Anordnung, daß diese Vorauszahlung statt in Vierteljahresraten in monatlichen Teilbeträgen erfolgt. In aus mehrfachen Gründen, insbesondere den der Vereinfachung der Erhebung, die vierteljährliche Zahlung der Gemeindefeuer ausanzutreiben, so ist doch zur Zeit, wo Gehalte und Mietsätze noch allgemein monatlich beglichen werden, die Beibehaltung der monatlichen Steuerzahlung dringender geboten.

Sport-Spiel

Fußball

Germania Durlach—Frankonia Karlsruhe 2:3. Auf dem Germania-Platz trafen sich am Samstagabend obige Mannschaften. Die Bodenverhältnisse waren durch die schlechte Witterung sehr unangünstig. Es konnte kein eigentliches Spiel auskommen, doch war Frankonia in der ersten Hälfte tonangebend, was sich auch durch zwei schön gestellte Tore ausdrückte. Nach Seitenwechsel übernahmen die Germanen das Kommando und bedrängten das Frankonertor oft bedenklich. Immer wieder klärte der Torwächter die Lage, konnte aber nicht verhindern, daß in der 20. Minute Durlach zum Erfolg kam. Nur rafften sich auch die Schwarz-Grünen wieder auf und erzielten ein drittes Tor. Durlach war nun keine ganze Mannschaft nach vorn, wodurch auch der zweite Treffer glückte. Auf beiden Seiten haben sich die „Jungen“ sehr gut gehalten, was bei den Bodenverhältnissen als anerkennenswert bezeichnet werden kann.

Leichtathletik

Kurmi kommt nach Deutschland. Das finnische Säuermunder Bauvo Kurmi hat sich über Stockholm auf die Reise nach Deutschland begeben; Kurmi wird Mitte der Woche in Berlin erwartet, wo er am Dienstag im Deutschen Stadion starten wird. (Der deutsche Mittelstreckenmeister Dr. Pelzer hat keine Bereitwilligkeit erklärt, gegen Kurmi über 1500 Meter zu laufen, D. Red.) Kurmi stellte noch am letzten Tage seines Aufenthalts in Finnland seine überragende Form unter Beweis, indem er bei einem 1000-Meter-Sprint die 5000 Meter gegen eine 5mal 1000-Meter-Staffel, in der glänzenden Zeit von 14:56,3 Min. gewann.

Motorport

Sollinderrennen. Zu den Rennen ist nachzutragen: In der Klasse A bis 175 ccm 1. Friedrich auf D.S.B. In der 200-ccm-Klasse siegte Steiner auf D.S.B., in der 300-ccm-Klasse Karl Adam auf D.S.B.

Ämliche Nachrichten

Personalnachrichten der Reichsbahndirektion Karlsruhe.

Bereist: die Güterinspektoren Hermann Klitzfel in Rodolfzell nach Rheinfelden (Baden) und Ludwig Schneider in Rastatt nach Baden-Dos; die Bahnhofsinspektoren Wilhelm Werner und Hermann Häse in Baden-Dos nach Baden-Baden, Ludwig Giesbach in Weingarten nach Basel; die Eisenbahninspektoren Karl Geier und Hilwig Wanner in Karlsruhe nach Basel; Eisenbahnschreiber Edmund Burkhardt in Willibronnen nach Freiburg; die Eisenbahnsekretäre Julius Bett in Eningen (Obertal) nach Zell i. B., Gustav Käthe in Eningen-Kirch nach Weil-Seelbachhöhe und Gustav Laus in Bruchsal nach Weingarten.

Befördert: zum Eisenbahninspektor Eisenbahninspektor Otto Summel in Karlsruhe; zum Oberweihenwärtler der Weihenwärtler Johann Mühlhau in Waldshut, Christian Blum in Hornberg, Franz Geiger in Basel, Ludwig Datz in Niederhohenheim, Wilhelm Wolf in Pfullendorf und Friedrich Vana in Basel i. B.

Zurubelehrt: am 1. Juni 1926: die Zugführer i. e. N. Johann Schmitt in Heidelberg, Friedrich Stärf in Mannheim, Josef Gohs in Freiburg, Ludwig Heidele in Konstanz, Jakob Gerwig in Heidelberg, Ferdinand Seidelberger in Bruchsal, Alois Blum in Konstanz, Friedrich Arnold in Heidelberg, Anton Armbruster in Freiburg, Franz Bauer in Efenburg, Heinrich Fries in Mannheim und Jakob Fehr in Heidelberg; die Eisenbahnschreiber i. e. N. Paul Schwarz in Heidelberg, Heilmund Siegel in Freiburg, Bonaventura Hildbrand in Mannheim, Johann Heidele in Bruchsal, Friedrich Meiser in Konstanz, Anton Heidele in Bruchsal, Josef Meier in Mannheim, Andreas Regensburger in Mannheim, Vinzenz Kovv Gies in Eningen, Adolf Ernst in Freiburg, Franz Ginzmann in Bruchsal, Thomas Dammert in Heidelberg, August Vanbis in Basel, Josef Bremaßner in Freiburg, Josef Bauer in Konstanz, Karl Gaiser in Eningen (Obertal), Reinhard Kottiger in Freiburg, Franz Bich in Heidelberg, Jakob Bich in Heidelberg, Rosmas Fries in Konstanz und Otto Schumann in Bruchsal; die Wagenaufseher i. e. N. Karl Ballwe in Weil-Seelbachhöhe und Philipp Müller in Hei-

delberg; die Eisenbahnschreiber i. e. N. Wilhelm Dittes in Bruchsal, Albert Ditzel in Konstanz, Fridolin Beck in Willingen und Hermann Graf in Willingen; Eisenmann i. e. N. Julius Ferg in Konstanz; ap. Eisenbahnschreiber i. e. N. Wilhelm Kraus in Mannheim.

Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen!
Dienstag, 18. Mai.

Landesbühnen: 8-10 Uhr: „Jocelyn Oliver“. „Loer durch Europa“.
Coliseum: abends 8 Uhr: Die große Revue: „Loer durch Europa“.
Eintracht: abends 7 1/2 Uhr: Konzert von Schiller-ten der Kammerlängerei Maru von Ernst.
Deutsche Demokratische Partei: abends 8 Uhr: im Montinger (Gartenlaach) Mitgefühl-Veranstaltung.
Künstlerhaus: abends 8 1/2 Uhr: Vortrag Margarete Zismann: „Die Frau in unserer Zeit“.
Kirchlich-liberale Vereinigung Karlsruhe: abends 8 1/2 Uhr im großen Rathhaus-Zaal Vortrag: „Evangelium-Freiheit“.
Tierisch-Verein: abends 8 Uhr: im großen Saal des Krotobill: Jahresversammlung mit Jubiläumfeier.
Nest-Verein: Dürken wir schweigen? Nicht — Luft — Leben.
Atlantid-Verein: Die eiserne Frau.
Schloß-Pokal: Golfspiel der Kapelle Bernard Cies-Nachm. 4 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr.
Kaffee Alderer: Tanzabend.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

In ganz Baden hat es gestern laut anhaltend geregnet. Nachmittags kam es vielerorts zu Gewittern, im südlichen Schwarzwald mit Hagel. Die Temperaturen sanken weiterhin um etwa 2 Grad, so daß das Tagesmittel in Karlsruhe 3 Grad unter der Normaltemperatur lag. Das Tief, das am Samstag von Südwest über die Alpen gegen Deutschland vordrang, ist in nordöstlicher Richtung weitergezogen und liegt heute über der Südrüste von Schweden. Seine Randerscheinungen werden auch morgen noch unsere Witterung beeinflussen. Doch ist für die nächsten Tage mit wesentlicher Besserung zu rechnen.

Wetterausichten für Dienstag, den 18. Mai: Meist bewölkt, noch zeitweilige Regen und kühl. Später Aufhellung und Erwärmung.

Badische Meldungen.

Ort	Höhe über NN	Windrichtung	Temperatur		Witterung	Wetter	
			maximal	minimal			
Königsstuhl	668	751,2	6	10	SW	leicht	
Karlsruhe	120	751,5	9	12	SW	leicht	
Baden	313	752,0	8	10	SW	leicht	
St. Blasien	780	7	5	15	4	SW	leicht
Seibersbrunn	1292	626,0	-1	8	-2	SW	leicht

Außerbadische Meldungen.

Ort	Höhe über NN	Windrichtung	Temperatur		Witterung	Wetter
			maximal	minimal		
Augsburg	521,3	-7	SD	leicht	Rebel	
Berlin	749,5	12	SW	leicht	halbbed.	
Hamburg	764,4	6	SW	schwach	Regen	
Speyerberg	761,3	0	D	leicht	bedekt	
Stocholm	749,9	7	ND	schwach	Regen	
Stuttheden	757,3	5	W	schwach	halbbed.	
Kopenhagen	749,6	8	ND	schwach	bedekt	
Grandon (London)	762,0	9	ND	schwach	halbbed.	
Brüssel	756,4	7	SW	leicht	bedekt	
Paris	756,0	7	ND	stark	bedekt	
Wien	758,7	7	SW	schwach	bedekt	
Genf	754,1	5	SW	schwach	bedekt	
Venano	754,0	8	D	leicht	bedekt	
Venedig	754,3	10	SW	leicht	steter	
Venedig	756,8	14	ND	leicht	albbed.	
Wien	758,0	13	SW	stille	steter	
Madrid	768,0	8	SW	stille	wolken	
Wien	753,4	14	SW	leicht	wolken	
Budapest	755,2	17	SW	leicht	bedekt	
Warschau	758,9	19	SW	leicht	wolken	

* Zufuhr des Rheinfur

Rheinwasserstand.

Ort	17. Mai	16. Mai
Waldshut	2,92 m	2,86 m
Schaffhausen	1,05 m	1,18 m
Reil	2,88 m	2,95 m
Waxau	4,69 m	4,67 m
"	—	mittags 12 Uhr 4,60 m
"	—	abends 6 Uhr 4,71 m
Mannheim	3,80 m	3,44 m

Geschäftliche Mitteilungen.

Wichtige Büffel-Weise. Auch ein gewöhnlicher Hohlkugelhohl soll heute einen wohnlichen Anblick haben und zugleich leicht und auch möglichst billig im Stand zu halten sein. Diese Anforde der modernen Bauart kann befriedigt am vollkommensten die „Wichtige Büffel-Weise“. Sie besitzt die denkbar größte Durchsichtigkeit und Härte und ist nicht nur den neuen Bretterböden und Treppen mit ihren lichtvollen, warmen Farben und ihrem partikulären Glanz einen vornehmen und behaglichen Anblick. Sie läßt sich dabei spielend leicht eintragen und glänzen und ist von größter Ausdauer. Tägliches Abreiben und gelegentliches Aufwischen und Nachbürsten genügen, die Böden immer sauber und schön in Glanz und Farbe zu halten. Die Bauart, die Büffel-Weise verwendet, braucht weniger Bodenfläche als sonst, muß seltener ausgetupft also das Doppelte und dreifache an Zeit und Geld und lohnt sich um ihre Schönheit. Die Wichtige Büffel-Weise ist in allen Dachgeschichten in zwei Sorten, Del-Weise und Buchs-Weise, beide lichtecht, beide nachweisbar, zu erhalten.



MARGARINE

Aus Baden

Zotenliste aus dem Lande.

Pforzheim: Hedwig Schwab, 22 Jahre; Emilie Reus, 55 J.; Georg Alobücher, 53 J. — Durlach: Heinrich Voit, 54 Jahre. — Bixtal: Eugen Richard Börner, 47 Jahre. — Eppingen: Konrad Müller, Schuhmachermeister, 61 J. — Eichtersheim: Wilhelm Landes, — Durmersheim: Ferdinand Josef Lehmann, 48 Jahre. — Bühl: Maria Salomea Keilbach, 62 J. — Balzhofen: Josef Lienhard, 62 J. — Sindlingen: Karl Schindler, Fabrikant, 55 Jahre. — Ehlstach: Babette Maurer, 58 J. — Wodersweiler: Elisabeth Hummel, 76 Jahre.

Gründung eines Reitervereins in Lintenheim.

Lintenheim, 17. Mai. Am Samstag trafen sich im Gasthaus zum Adler zur Gründung eines Reitervereins die hiesigen Pferdebesitzer und Pferdefreunde. Herr Dr. Hausmann aus Karlsruhe hielt einen längeren Vortrag über Zweck und Ziele des Vereins. Seine Ausführungen wurden von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Die Gründung des Vereins wurde einstimmig beschlossen. Anschließend wurde der Wahl der Vereinsleitung übergegangen. Die Ergebnisse waren folgende: 1. Vorsitzender Herr Heinrich Heeger, 2. Vorsitzender und Schriftführer Herr Karl Schneider jr., Kassier Herr Wilhelm Burghartler. Als technische Berater stellten sich die Herren Ernst Heuser und Karl Braun in Liebesswärdler Weise zur Verfügung. Herr Dr. Hausmann wurde auf alleseitigen Wunsch zum Ehrenmitglied ernannt. Die Verammlung war sehr gut besucht.

Tagung der Rentner.

Seidelberg, 17. Mai. In der hiesigen Stadthalle veranstaltete der Landesverband Baden des Deutschen Rentnerbundes eine öffentliche, von etwa dreihundert Personen besuchte Versammlung, in der der Vorsitzende des Landesverbandes Thüringen, Karl Lehmann, über den vom Deutschen Rentnerbund der Regierung vorgelegten Entwurf eines Rentnerverorgungsgesetzes sprach.

Regimentstag der Feldartilleristen 52.

Baden-Baden, 17. Mai. Am Samstag und Sonntag kamen hier die Angehörigen des ehemaligen Feldartillerie-Regiments 52 zusammen. Nach einem Begrüßungsabend am Samstag im Schwarzwaldhof fand am Sonntag vormittag unter Führung von Dr. Koehler von hier eine Besichtigung der hiesigen Sehenswürdigkeiten statt. Nachmittags wurde auf Ebersteinburg eine Gedenkfeier für die Gefallenen des ehemaligen Regiments abgehalten. Hauptmann Specht und Bürgermeister Porlock hielten dabei Ansprachen. Mit der Niederlegung einer stattlichen Anzahl schöner Kränze von verschiedenen militärischen Verbänden fand die stimmungsvolle Feier ihren Abschluss.

Das schwere Autounfall bei Heitersheim.

Der tödlich verunglückte Vizekonul Jacquesmin hand im Alter von 33 Jahren; er wurde nach seinem Heimort in der Nähe von Hön überführt. Die zwei verletzten Damen, seine Gattin und seine Schwester, liegen im 22. Lebensjahre. Ihre Verletzungen haben sich als ungefährlicher herausgestellt, als man zuerst annahm. Heute früh trafen der Altalt und der Konjul des französischen Konsulats in Stuttgart hier ein und sprachen den Ortsbehörden den herzlichsten Dank für die geleistete Hilfe aus. Das schwere Unglück hatte sich am Samstag nachmittags 3 Uhr während eines Regenschauers ereignet.

me. Durlach, 17. Mai. Der Männergesangsverein „Hohe Murg“ feierte am 15., 16. und 17. Mai d. J. das 75-jährige Bestehen, verbunden mit zweiter Jahrestagung und Gesangswettbewerb, an dem sich unter 42 Gesangsvereinen auch der Durlacher Liederkreis, gegründet 1857, beteiligte. Am Samstagabend fand im feierlich geschmückten Saale des neu erbauten Festschlosses das Festbankett

statt. Im Verlaufe des Abends übermittelte der 2. Vorsitzende des Durlacher Liederkreises als offizieller Vertreter dem Jubelverein im Namen des Gesamtvorstandes und der Sänger die herzlichen Glückwünsche. Beim Gesangswettbewerb selbst errang der Verein im Kunstgesang mit dem herrlichen Chor „In der Ferne“ von Schülle unter der meisterhaften und bewährten Leitung seines verdienstvollen und tüchtigen Chormeisters Otto Feil, Karlsruhe, den 1. Preis mit goldener Medaille, einen Ehrenpreis in Gestalt eines wertvollen Pokals, gestiftet von Hotelier Wilhelm Wunsch zum Friedrichshof Durlach und den Dirigentenpreis, eine Brillantnadel. Die Leistung ist um so höher zu bewerten, als es dem Verein bei sehr starker Konkurrenz gelang, die zweitbeste Tagesleistung mit einem weitestgehenden Punktvorsprung gegenüber den anderen Vereinen zu sichern, zumal der bestleistungsfähigste Verein nur einen Vorsprung von 1 Punkt aufzuweisen hatte. Der Durlacher Liederkreis darf auf diesen Erfolg stolz sein, hat er doch damit erneut den Beweis erbracht, daß er auf künstlerischer Höhe steht und auf geistlichem Gebiete hervorragende Leistungen zu vollbringen vermag.

wb. Ettlingen, 17. Mai. Der als Verfasser der Dreifacher und anderer Freilichtspiele bekannt gewordene Schriftsteller Wilhelm Klatt in Freiburg hat seiner Vaterstadt Ettlingen ein Schauspiel für die Freilichtbühne gewidmet aus der Geschichte der Stadt mit dem Titel „Schultheiß von Ettlingen“. Auf Einladung des Bürgermeisters wird Herr Klatt das Stück am kommenden Donnerstagabend im Rathausaal vorlesen. Man hofft, es im kommenden Jahr zur Aufführung bringen zu können, in Verbindung mit verschiedenen Veranstaltungen, die aus Anlaß der 700. Wiederkehr der Zeit, als Ettlingen Markt- und Stadtrecht erhielt, stattfinden sollen.

bd. Durmersheim, 17. Mai. Gestern abend 9 Uhr starb im Karlsruher Vincentushaus nach langer schwerer Krankheit Herr Lehmann von hier, der über 20 Jahre in unserer Gemeinde eine regenreiche Tätigkeit ausübte. Er wird am Donnerstag in seiner Heimatgemeinde Oberharmersbach beigesetzt. Aus diesem Anlaß wird der Weisbüchle hier in der Nähe des Quartier nehmen und von dort aus zur Firmung hierher kommen. Der feierliche Empfang hier muß ausfallen.

dz. Bruchsal, 17. Mai. In Selmsheim ist der Bahnwärter a. D. Jakob Gluck, 87 Jahre alt, gestorben. Er war der älteste Mann der Gemeinde und hatte die Feldtage von 1868 und 1870/71 mitgemacht.

Forst (Amt Bruchsal), 17. Mai. Gestern feierte die hiesige Freiwillige Sanitätskolonne ihr 35-jähriges Stiftungsfest mit gleichzeitiger Fahnenweihe. Nach einem schön verlaufenen Bankett am Vorabend begann nach dem Festgottesdienst eine große Schlußfeier, an der sich 11 Kolonnen des Bezirks beteiligten. Generalarzt A. D. Mantel-Karlsruhe sprach in seiner Kritik den Kolonnen volles Lob für die Leistungen aus. Nachmittags bewegte sich ein imposanter Festzug durch den Ort; es waren insgesamt 34 Kolonnen von Oßersburg-Pfau bis nach Mannheim und aus der Pfalz erschienen. An die Weihe der schmucken Fahne schloß sich eine allgemeine kameradschaftliche Unterhaltung an.

bd. Mannheim, 17. Mai. Von einem Auto überfahren wurde am Samstagabend auf dem Luisenring ein Mann. Er wurde in offenbar schwerem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht. — Gestern nachmittags wurde ein verheirateter 59 Jahre alter Dreher an der Kreuzung Schiller- und Schulstraße von einem Straßenbahnwagen erfaßt und eine große Strecke geschleift. Seine Verletzungen sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich.

B. Bretten, 17. Mai. Die Buraermeister des Amtsbezirks Bretten traten in Mühlbach zu einer Tagung zusammen zur Erörterung von Fragen aus der Erwerbslosenfürsorge, Arbeitsnachweise und der damit zusammenhängenden Aufgaben. Der Tagung wohnten an: Landrat Dr. Pfister-Bretten, sowie der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des Arbeitsnachweises Bruchsal, Bürgermeister Meiner, der in längeren Ausführungen die damit zusammenhängenden Fragen erläuterte. Der Bezirk Bretten ist trotz seines ländlichen Einschlags Zuzugsbezirk und erhält mehr

an Zuschüssen für Erwerbslose und Notstandsarbeiten, als er aufbringt. An die Tagung schloß sich eine Besichtigung der Steinbrüche von Mühlbach und Umgebung an. — Die Wohlfahrt der neuen Kanalisation in Bretten zeigte sich gestern bei dem Unwetter. Während es sonst in der Friedrichstraße bei Unwetter meistens Ueberflutungen gab, wurden gestern die Wassermassen von der Kanalisation reißlos aufgenommen und der Abflutstraße zugeführt.

bd. Pforzheim, 17. Mai. Gestern fand hier der Landesverbandstag der badischen Metzgerei-Handwerker statt, der gut besucht war. Nachmittags fand ein kleiner Umzug statt, an dem sich die Vereine der früheren badischen Städte Mannheim, Heidelberg, Freiburg u. a. mit ihren Fahnen beteiligten.

dz. Pforzheim, 17. Mai. Am 18. Mai kann Stadtpfarrer Haack auf eine 40jährige Tätigkeit als Geistlicher und Seelsorger zurückblicken. Die Oberste Kirchenbehörde hat ihn in Anerkennung seiner großen Verdienste, die er sich besonders als ganz hervorragender Kanzelredner erworben hat, zum Kirchenrat ernannt.

bd. Seidelberg, 17. Mai. Am Samstag wurde die Kraftwerkselektrostation — Deichlebronn des Württemberg- und Enzgauwerkverkehrsverbandes mit einer kleinen Feier eröffnet. Bürgermeister Feiler-Deichlebronn begrüßte die Anwesenden und wies auf die Bedeutung der neuen Verkehrsverbindung hin. Für die badische Regierung überbrachte Regierungsrat Dr. Dittler die Glückwünsche.

bd. Rastatt, 17. Mai. In der Saatgut-Anstalt der Badischen Landwirtschaftskammer Rastatt ist vor kurzem eine fliegende Station der Biologischen Reichsanstalt Berlin-Dahlem zur Erforschung der tierischen Schädlinge der Maispflanze errichtet worden. Diese fliegende Station hat zur Aufgabe, sämtliche tierischen Schädlinge der Maispflanze, vor allem aber den gegenwärtigen Maisbohrer, der alle oberirdischen Teile der Maispflanze befällt, zu erforschen. Es ist in Anbetracht der großen Gefährlichkeit dieses Schädlinges notwendig, möglichst umfangreiche Beobachtungen über die Lebensweise und die Vorkommen desselben zu sammeln. Es wird gebeten, alle einschlägigen Beobachtungen direkt oder durch das zuständige Bürgermeisteramt an die Saatgut-Anstalt der Badischen Landwirtschaftskammer in Rastatt mitzuteilen.

H. Baden-Baden, 17. Mai. Der Stadtrat nahm in seiner letzten Sitzung zur Aufnahme eines langfristigen Anlehens in Höhe von 200000 M. in beabsichtigter Stellung. Die Summe soll in folgender Weise verwendet werden: für Wohnungsbeschaffung 100000 M., Erweiterungsbau des Krankenhauses 200000 M., Durchführung der Luftlinie 400000 M., Gaswerkserweiterung 200000 M., Diphagio und Unkosten 200000 M. Ein Angebot einer auswärtigen Bank liegt bereits vor, doch soll nach Beschluß des Stadtrates auch hiesigen Bankgruppen Gelegenheit geboten werden, Angebote einzureichen. Mit der Regierung wird alsbald wegen Genehmigung in Frühling getreten werden, den Bürgerausschuß wird die Angelegenheit am 2. Juni beschäftigen. Der Hauptwert der Anleihe liegt darin, daß dem Wohnungsbau erhebliche Mittel zugeführt werden können und daß endlich das Luftliniennetz aus dem Stadium der Vorarbeiten herausgehoben werden kann.

f. Gaggenau, 17. Mai. Kaplan Deric, der erst kurze Zeit hier ist, wird nach Rastatt versetzt. Wegen Priesteramangels soll die freierwerbende Stelle hier vorläufig nicht besetzt werden.

bd. Rastatt, 17. Mai. Nach einer dem Publikum wohl noch wenig bekannten französischen Vorschrift ist es den Inhabern von Grenzarten verboten, auf der Mühlreiße von Straßburg nach dem Rastatter Brückentopf mehr als hundert Franken oder den gleichen Geldwert in deutscher Währung mitzunehmen. Bei Uebertretung dieser Vorschrift kann die Geldsumme beschlagnahmt werden.

dz. Bamlach, 16. Mai. Wie schon früher berichtet, war das Schloß der Baronin von Rotberg in die Hände der Anhalt-Herten übergegangen. Nach nunmehr vollendetem Umbau werden von der Anhalt-Derten-Anstalt kommende Woche 70 Bälle ihre neue Heimstätte in Schloß Bamlach beziehen.

dz. Radenbürg, 17. Mai. Ein junger Mann wollte sich abends gegen 10 Uhr von der

Nedarbrücke aus in den Fluß stürzen, konnte aber von Passanten von diesem Vorhaben abgehalten werden. Kaum freigelassen, sprang der Lebensmüde die Brücke hinunter in den Neckar, wo er sofort in den Kluten versank. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden. Es handelt sich um den 19jährigen August Luber aus Landenbach. — In Pforzheim verübte ein Mann namens Bismann auf eigenartiger Weise Selbstmord. Er wickelte sich einen Draht mehrmals um das Handgelenk und warf das andere Ende des Drahtes hinauf auf die Hochspannungsleitung. Der Unglückliche wurde durch den elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

dz. vom Böllental, 17. Mai. Der vom Schwarzwaldverein erbaute „Jägerpfad“ im Böllental wurde am Sonntag durch eine erste offizielle Begehung des Schwarzwaldvereins, Ortsgruppe Freiburg, eingeweiht. Wie bei der feierlichen Abnahme des Weges in Gegenwart von Vertretern der Behörden um bot sich auch diesmal Gelegenheit zur Bekundung herzlicher Anteilnahme für die Gemeinden Himmelreich, Falkenstein, Buchenbach usw. In Posthalde gedachte der Präsident des Schwarzwaldvereins, Geheimrat Seith, nochmals der großen Verdienste, die sich Oberforsttrat Jäger mit seinen getreuen Mitarbeitern, den Förkern Scheible und Schupf, erworben hatten, dadurch, daß er sich vieler Schwierigkeiten den Bau des Jägerpfades durchzuführen konnte.

bd. Vörsach, 17. Mai. Nach langem Hin und Her wurde beschlossen, den durchgehenden Betrieb auf der Linie Vörsach, zwar womöglich auf 1. Juni einzuführen, dagegen den Pendelbetrieb für das Personal beizubehalten. Das Publikum braucht also künftig an der Grenze nicht mehr umzufahren, dagegen wechselt das Personal, so daß auf der Vörsacher Strecke nach wie vor nur Badler Personal am Dienst, während das Vörsacher Personal auch jetzt auf die Strecke Landesgrenze-Vörsach beschränkt bleibt. Die Vörsacher bleiben im Dienst, ohne die Badler Linie befahren zu müssen.

Aus Bädern und Kurorten.

Serrnath, 15. Mai. Die Zahl der hier gemeldeten Kuristen betrug bis zum 12. d. M. 925.

Was unsere Leser wissen wollen.

V. B. 9. April bis Juni 75 Prozent, ab 1. Juli 84 Prozent.

Dumrius. Gelesen seit sich aus den Worten Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Lebensbedingungen zusammen.

Advertisement for 'Mai' magazine, featuring the date '18. Dienstag' and a notice about subscription rates and delivery.

Advertisement for Liebig's Meat Extract, featuring the headline 'LIEBIG' and 'Einen bessern find'st du nicht!' along with an image of the product boxes.

Advertisement for 4711 Matt-Creme and Cold Cream, featuring an illustration of a woman and text describing the products' benefits for skin care.

Advertisement for 'Wanzen' (insects) and 'Drucksachen' (printing services), listing contact information for Friedr. Springer, Markgrafenstr. 52.

4711-Niederlage für Württemberg und Baden: Stuttgart, Körnerstraße 18 b, Körnerhaus Fernspr.: 41744. — Vertreter für Baden: Fritz Hengler, Pforzheim, Bahnhofstraße 11.



Es gibt viele Bodenbeizen, aber nur eine „lichtechte Büffel-Beize“! Achten Sie deshalb genau auf die Dose, die Sie bekommen, sonst sind Sie nachher enttäuscht. Denn Ihr Bretterboden hat nicht die kräftige warme Farbe und den parkettähnlichen Glanz, den er mit Büffel-Beize erhält. Verlangen Sie darum ausdrücklich die „lichtechte Büffel-Beize“! Pfunddose 500 Gramm. Kinderleicht aufzutragen.

Merke für immer: Farbe und Glanz / Nur „Büffel“ kann **LICHTECHE BÜFFEL-BEIZE** OEL-BEIZE UND WACHS-BEIZE

Nur echt mit dem „Büffel im Sechseck“!

Frühjahrs-Mäntel
in neuesten Stoffen und modernsten Formen

Regen-Mäntel
in großer Auswahl

Gummi-Mäntel
19.75 25.50 29.50

Sämtliche Preise sind äußerst berechnet und der heutigen Kaufkraft voll und ganz angepaßt

Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße



Betten-Spezialhaus Buchdahl
Karlsruhe — Kaiserstraße 164

Bettstellen la Fabrikate 25 50 von M. an
Kinderbetten dopp. ab- 25 00 schlagb.v. M. an

Komplette Betten
in allen Ausführungen

Sorgsamste Beratung! Freie Lieferung!
Bedenken Sie stets:
Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Amtliche Anzeigen

Die Benützung und Instandhaltung der Gewässer. Die besitzverwaltenden Behörden für die demaligen Bezirke:

a) Karlsruhe vom 11. Mai 1901. Die Instandhaltung und Reinigung der Pfingst-, des Esels-, Kanals, der Dreivels und der Mühlb. betr.

b) Durlach vom 11. Mai 1901 in der Fassung vom 2. April 1907. Die Benützung und Instandhaltung der Gewässer im Bezirk Durlach betr.

werden mit Zustimmung des Bezirksrats und nach erfolgter Vollziehbarerklärung durch den Herrn Landeskommissar in Karlsruhe vom 6. März und 5. Mai 1926 mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Karlsruhe, den 15. Mai 1926. D. 3. 100.
Bad. Bezirksamt — Abt. II a.

Blauband im Volksmunde:

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Gut, wer Blauband statt Butter nimmt.

Blauband wie Butter

50 Pfennig 1/2 Pfd.

Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

Klavierstimmen
übernimmt LUDWIG SCHWEISGUT
Erbprinzenstraße 4. Telefon 1711.



Pfannkuch

Infolge großer Abschlässe besonders preiswert:

1 Waggon = 5000 Dosen
frische bayerische **Blut- und Leber-Wurst**

Frische Fabrikation, von bayerisch. Schlachtwild hergestellt

2 Dose **75** %
netto Inhalt ca. 850 gr
also Pfund **48** %.

Probierpackung 1/2 Pfund **15** %.

Blut- und Leberwurst
mit Fett und Zwiebeln etwas angebraten gibt ein gutes vorzügliches **Essen**

Bester Touristen-Proviant

Bei Abnahme von **10 Dosen 72** %
zu empfehlen für Anstalten, Kostgebereien, Kantinen usw.

Pfannkuch

Wohnungstausch

Wohnungstausch!
Geboten wird: 5 Zimm., Küche, Bad, Kabe v. Bahnhof neben gleiche od. 6 Zimmer. Preisangab. umt. 9420 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten

Große 3-Zimmerwohnung, 2. Stod., möbliert od. unmöbl., mit Küche usw., Bismarckstraße ab 1. Juli zu verm. Adresse zu erst. im Tagblattb.

Zimmer

In ruh. Einfamilienhaus, 1. Etage h. abgetrennt v. d. eiaenen Wohnräumen, 2 große belle, a.

möblierte Zimmer

Elektrisch, Dauerbrand, Balkon evtl. eig. Keller und 11. Abstellraum zu vermieten. Auch f. ruh. Büro geeignet. 6 Zimmer, 2 Hauptst. nächst den Staatsbehörden, Ambergstraße 118 ins Tagbl. Fröh. Winstade an fol. Arbeit f. zu vermiet. Gage, Werdstr. 31. Seitenbau.

Schönes Zimmer mit 2 Betten

ist zu vermieten. Ambergstr. 111. II. links.

Gut möbl. Zimmer

an ruh. soliden Herrn auf 1. Juni zu vermiet. evtl. m. Klavierbenützung. Zu erst. im Tagblattb.

Großes, gut möbliert. Zimmer

m. el. Licht, an bef. sol. Herrn zu verm. Scheffelstraße 50, III.

Fremdbüch. gut möbl. Zimmer

elektr. Licht, auf 1. Juni an fol. Herrn zu verm. Geranienstr. 22, III. r. Anst. abh. v. 6 Uhr.

Miel-Gesuche

kleinsth., alt. Frau sucht sofort oder später **1 Zimm. m. Küche**. Preisangab. umt. Nr. 9422 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

zu leihen gegen **100 Mk.** gegen hohen Zins und mehr. Zinsen, auf kurze Zeit v. Beamtenfamilie. Anz. n. 9417 ins Tagbl.

Darlehen

gegen Absicht einer Lebensversicherung von 11. Gehaltsmann gef. Angeb. umt. Nr. 9408 ins Tagblattbüro erbet.

Straßensperre.

Auf Antrag des Wasser- und Straßenbauamts hier wird die Hauptstraße (Kantstraße Nr. 79) in der Gegend auf der Strecke zwischen Gerb- und Wollstraße für den Verkehr mit Fuhrwerken aller Art vom Freitag, den 14. Mai 1926 bis auf weiteres zum Zwecke des Einbaues eines Entwässerungskanalgesamtes gesperrt aufzuheben. Während dieser Zeit kann die gesperrte Straße unter Benützung anderer Straßen umgangen werden.

Überhandnahmen gegen obige Anordnung werden gemäß § 306 Abs. 10 R. Str. O. B. mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Maul- und Klauenentse

in der Gegend unter dem Viehhof der Engelbert Braun Wwe. in Karlsruhe-Beierheim, Breitenstr. 102, erloschen ist, werden die 29. März d. J. angeordnete Maßnahmen hiermit aufgehoben.

Die Besamung der Maul- und Klauenentse

in der Gegend unter dem Viehhof der Engelbert Braun Wwe. in Karlsruhe-Beierheim, Breitenstr. 102, erloschen ist, werden die 29. März d. J. angeordnete Maßnahmen hiermit aufgehoben.

Wo

findet Ehepaar mit 2 Kindern (6 u. 4 Jahre) im südl. Schwarzwald ruhigen Ferienaufenthalt für Monat Juni? Angebote unter Nr. 9429 an das Tagblattbüro erbeten

7000—8000 Mark

auf unbefristete Laufzeit (amtl. Schatzungswert 32.000 Mk.) aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 9419 ins Tagblattbüro erbeten.

Maldinenfahreiberin

und zum Bedienen der Fernsprechanlage. Nur schriftliche, ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.

C. F. Müller

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung, Karlsruhe i. B., Ritterstraße 1.

Kaffee-Mölkerei am Plab

sucht für Hotel und Kaffee. Hohes Einkommen u. Dauerstellung geboten. Angebote umt. Nr. 9425 i. Tagbl.

Vertreter

für Sotel und Kaffee. Hohes Einkommen u. Dauerstellung geboten. Angebote umt. Nr. 9425 i. Tagbl.

Erstklassige Existenz

mit einem monatlichen Einkommen von ca. 900 Goldmark bieten wir tüchtigem Landreisenden. Es handelt sich um Dauerstellung. Bewerbungen unter V. F. 22365 an Rudolf Mosse, Braunschweig.

Nebenverdienst

Zum Besuche der Stadtkundenschau wird ein redogewandter, junger Mann (oder Fräulein) aus der Kolonialwarenbranche gesucht gegen hohe Provision. Ausführliche Angebote mit genauer Angabe der seitherigen Tätigkeit unter Nr. 9416 ins Tagblattbüro erbeten.

STATT KARTEN

Die Verlobung ihrer Tochter Herta mit dem Kaiserl. Regierungsrat a. D. **Herrn Theodor Carl** geben bekannt:

Bergwerksdirektor **Niegisch u. Frau Sofie** geb. Felgen

Essen-Bergeborbeck

Ich beehre mich, meine Verlobung mit **Fräulein Herta Niegisch** anzuzeigen.

Theodor Carl

Essen-Bergeborbeck

Mai 1926

Karlsruhe (Baden)

Offene Stellen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Mädchen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Mädchen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Mädchen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Mädchen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Mädchen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Mädchen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Mädchen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Mädchen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Mädchen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Mädchen

Suche f. 1. Juni n. Ortsheim l. Frankfurt a. Main in einem ff. Villenbauamt von 4 Pers. ein feinst. chrll. Mädchen

Männlich

Hoch. Polizeibeamter sucht Vertrauensstellung als Hausmeister, Koch, Putz- od. Plattenmeister. Reaktionsfähig, sehr gewissenhaft. Angeb. umt. Nr. 9423 ins Tagblattbüro.

Verkäufe

Neues **Rüchensbüttel**, Ausstellungsstück, gebr. Pol. Schreibtisch u. eichen, nussbaumgewölbte Schreibtische mit Patentroh und Metallbein, praktisch mit Marmor, großer Spiegel, helles Schlafzimmer mit einer Bettstelle mit verstellbarem Aufsatz billig zu verkaufen. Preiswert zu verkaufen: Krämer, Noehstr. 13, I.

Verkäufe

Prima neue **Klubgarnitur** (Wobelin-Bezug), sowie einige Klappstühle u. H. Stühle in Stoff und Leder zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Blumenstraße 3, Ausstellungsraum.

Verkäufe

Gut erb. Mahagoni- u. eichen, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Preiswert zu verkaufen: Krämer, Noehstr. 13, I.

Verkäufe

Gut erb. Mahagoni- u. eichen, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Preiswert zu verkaufen: Krämer, Noehstr. 13, I.

Verkäufe

Gut erb. Mahagoni- u. eichen, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Preiswert zu verkaufen: Krämer, Noehstr. 13, I.

Verkäufe

Gut erb. Mahagoni- u. eichen, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Preiswert zu verkaufen: Krämer, Noehstr. 13, I.

Verkäufe

Gut erb. Mahagoni- u. eichen, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Preiswert zu verkaufen: Krämer, Noehstr. 13, I.

Verkäufe

Gut erb. Mahagoni- u. eichen, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Preiswert zu verkaufen: Krämer, Noehstr. 13, I.

Verkäufe

Gut erb. Mahagoni- u. eichen, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Preiswert zu verkaufen: Krämer, Noehstr. 13, I.

Verkäufe

Gut erb. Mahagoni- u. eichen, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Preiswert zu verkaufen: Krämer, Noehstr. 13, I.

Dr. Eschle
Kronenstr. 23
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

bis 31. Mai verreist.

Vertreter: **Dr. Sitzler**, Waldstraße 8
Sprechstunden: täglich 3-5, Samstags 1-2 Uhr

Kaufgesuche

Heberleekoffer
groß u. gut erhalt. zu kauf. gesucht. Ang. umt. 9415 ins Tagblattbüro.

Möbel

Zu kaufen gesucht: **eiserne Gartentische** rund oder eckig. Angeb. umt. 9428 ins Tagblattb.

Kaufgesuche

Klappsporthwagen gesucht. Angeb. u. Nr. 9409 ins Tagblattb. erb.

Unterricht

Engländerin erbet. Unterricht a. pers. f. f. Erziehung d. engl. Sprache. Gerrenstr. 11, V.

Schlafzimmer,

frischbaum pol. in einfacher und reicher Ausst. rung, sowie auch in eichen, in nur prima Verar. bettung äußerst billig zu verkaufen. (Sablungsstr.)

Sigler, Möbelschreinerei,

Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Total-Ausverkauf in

Gardinen und Vorhänge
Handarbeitstores, Diwan- und Tischdecken
Reisedecken, Schlafdecken, Läuferstoffe
Bettvorlagen und Fußmatten bis

30% RABATT

NB. Gegen Anzahlung können Waren bis 1. zurückgelegt werden
Elise Huber, Kaiserstraße 235
Nähe Hirschstraße

Kein Laden! Kein Laden!